



# Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 138. Sonnabends den 23. November 1822.

Berlin, vom 19. November.

Das zur Feier des vollendeten fünf und zwanzigsten Regierungsjahres Sr. Majestät vom Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung dieser Residenz angeordnete Fest ist am verwichenen Sonntage mit allgemeiner froher Theilnahme begangen worden und durchgehends nach Wunsch und Erwartung ausgefallen.

Se. Königl. Hoheit unser geliebter Kronprinz geruhen an dieser Feier den innigsten Antheil zu nehmen, und über den Geist, in welchen sie angeordnet war, und die allgemeine Theilnahme, welche das gesammte Publicum daran mit so vieler Herzlichkeit bezeugte, seine höchste Zufriedenheit an den Tag zu legen.

Auf den größeren öffentlichen Plätzen waren in der Mitte eines von flammenden Feuer-Becken umgebenen Bierocks erhöhte, mit einem Zeltdach versehene Orchester, aus Russk-Chören von Blase-Instrumenten bestehend, aufgestellt, die, vom Einbruch der Dunkelheit an bis um 10 Uhr Tanz-Melodien ertönen ließen, nach deren Schall rings umher Volksgruppen sich in raschen Kreisen tummelten.

Kassel, vom 6. November.

Da seit einigen Tagen das Gerücht von einer pestartigen Krankheit in Umlauf ist, welche an den Grenzen von Kurhessen und Sachsen-Weimar ausgebrochen seyn soll, so beilegen wir

uns, das Publicum gegen diese mit so vieler Uebertreibung ausgestattete Schreckens-Botschaft zu beruhigen. Zu Fulda hatte sich in der That die Nachricht von einer contagiösen Krankheit verbreitet, welche zu Weilar, im Großherzogthume Weimar, durch Einfuhr bengalischer Baumwolle für die dortige Barchent-Manufactur ausgebrochen, mit Anschwellen des Halses verbunden, und nach zwei Tagen tödtlich seyn sollte. Der Medicinal-Rath Dr. Schneider zu Fulda zog daher alsobald auf Veranlassung der Polizei-Direction offizielle Nachweisungen über dieses besorgliche Gerücht ein, welche ergaben, daß der Grund desselben ein ansteckendes Nerven-Fieber ist, woran zu Weilar mehrere Einwohner, darunter auch Fabrik-Arbeiter, erkrankt, und zwei Individuen verstorben sind. Aus Unkunde des Uebels mögen die Kranken die Besorgniß geäußert haben, durch einen pestartigen Stoff der indischen Baumwolle angesteckt worden zu seyn.

Frankfurt a. M., vom 11. Novbr.

Mehrmals haben unsere Gerichte die Klagen, wegen nicht eingehaltener Lieferung, von auf Zeit zu einem bestimmten Cours verkauften Staatspapieren als Bücher zurückgewiesen. Die Leichtigkeit, womit auf Handel dieser Art eingegangen werden kann, weil der Speculant sich nicht in den reellen Ein- oder Verkauf einzulassen braucht, sondern nur am Verfall-Zer-



min die Cours-Differenz einzustreichen hofft, ist verführerisch, und so sind mehrere besonders christliche Häuser ins Verderben gedrängt worden. Dem gesetzgebenden Körper wird daher, heißt es, der Antrag eines Gesetzes vorgelegt werden, das dergleichen Verkäufe in Staatspapieren, ohne Realität, als gesetzlich nichtig erklärt, und von der Verbindlichkeit, dergleichen Promessen zu halten, lospricht.

Hannover, vom 7. November.

Wie man nach Briefen aus London vernimmt, sollen wir mit Gewißheit hoffen dürfen, Se. Maj. den König im nächsten Frühjahr hier zu sehen. Wie es heißt, werden Se. Majestät im May hier eintreffen und den größern Theil des Sommers auf dem Continent zubringen.

Hamburg, vom 12. November.

Der Einfluß der heute aus Amsterdam angelangten Nachrichten hat auch auf unsere Börse gewirkt. Die nächste Zukunft wird lehren, ob allen jenen Gerüchten etwas Wahres zum Grunde liegt oder ob sie nur ein Werk des Speculationsgeistes waren.

Ein hiesiger Banquier, der dieser Tage dem Vernehmen nach ein Faß mit circa 50,000 Mark Banco Contanten über Lüneburg von Leipzig erhalten, fand bei der Eröffnung des Fasses, welches er von den Schiffern als richtig geliefert in Empfang genommen, einen Defect von 3 bis 4000 Mk. Bco. Der Thätigkeit der hiesigen trefflich organisirten Polizei ist es gelungen, nicht nur die Schiffer als Thäter dieses Diebstahls zu entlarven, sondern auch die ganze entwedete Summe, die, wie man hört, schon in dritter Hand sich befand, wieder herbeizuschaffen.

Mainz, vom 12. November.

Die Redaction der hiesigen Zeitung macht heute bekannt, daß, auf Höchsten Befehl vom 9ten d. M., die fernere Erscheinung der Mainzer Zeitung untersagt sey.

Paris, vom 9. November.

Die royalistischen und ministeriellen Blätter vom 6ten enthalten Auszüge aus den Verhandlungen des General-Conseils der Nieder-Alpen und führen unter andern folgende Stelle aus der Rede eines Verwandten des Deputir-

ten, Hrn. Manuel, an, der in dem Conseil präsidirte: Nein, der ist weder Franzose, noch Provenzale, noch Nieder-Alpiner mehr, der die verruchte Unverschämtheit gehabt hat, in den Mauern, wo er dem Könige seinen Eid geleistet, zu erklären, daß Frankreich die Bourbonns hätte mit Widerwillen zurückkehren lassen. Ach! wenn diese unwürdige Lüge nicht das Gefühl gegen ihn erregt hätte, daß er den Franzosen leih, so hätten wir uns vielleicht mit einigen Talenten zu ehren geglaubt, welche die Natur ihm verliehn; aber nach dem beständigen Mißbrauch, den der davon gemacht hat, hält es das General-Conseil für seine Pflicht, ihn zu desavouiren und ihn nicht als Landsmann anzuerkennen. Gerechtigkeit und Ehre heißen uns diese Lossagung. Aus Ehre und Gerechtigkeit hat sich sein Geburtsland und seine eigene Familie, wie wir, von ihm losgesagt ic.

Am 6ten stand Hr. Benj. Constant, wegen des Schreibens an Hrn. Mangin, vor dem Jucht-Polizeigericht. Sein Anwalt brachte dieselben Gründe vor, wodurch er neulich den Antrag auf Incompetenz-Erklärung von Seiten des Gerichts, unterstützt hatte. Während dies geschah, erhielt der K. Anwalt eine lange Papierrolle, welche nichts anders enthielt, als die an demselben Tage abgegebene Entscheidung der Anklagekammer über die von Hrn. Constant in dem Carrère'schen Prozeß vorgebrachten Incompetenz-Gründe. Sie lautete gegen ihn. Der K. Anwalt las sie ab und damit war auch das Benehmen des Tribunals entschieden, vor welchem Hr. B. Constant sich in dem Augenblicke befand. Es erklärte sich für die Competenz und die Debatten sollten gleich ihren Anfang nehmen, aber Hr. Mollot erklärte, daß er darauf nicht vorbereitet sey, und das Tribunal hörte daher nur den K. Advokaten, der auf ein Jahr Gefängniß, 500 Fr. Buße und Bezahlung der Prozeßkosten antrug. In 8 Tagen wird Hr. Mollot antworten. Auf so lange ist auch der Prozeß von Courier ausgesetzt.

Der Moniteur enthielt vorgestern eine königl. Verordnung, worin unter andern verfügt ist, daß, wenn die ersten Präsidenten und General-Procureurs der k. Gerichtshöfe, die Präsidenten der Tribunale erster Instanz und die dabei angestellten Procureurs den Mitgliedern dieser Gerichtshöfe und Tribunale, den Friedensrichtern, Stellvertretern und Greffiers der Trie-



denzrichter Urlaub ertheilen wollen, sie dies binnen 3 Tagen dem Siegelbewahrer, Justizminister zu melden und den Urlaub nicht eher zu ertheilen haben, bis sie die General-Procureatoren und Königlichen Procureurs zu Rathe gezogen haben. Dies soll in dem Urlaub mit angegeben werden, und der Siegelbewahrer soll jeden, ohne gültige Ursache oder zum Nachtheile des Staatsdienstes bewilligten Urlaub widerrufen können.

Nächsten Sonnabend wird vor dem Zuchtprozess-Gericht die Frage entschieden werden, ob ein Advokat, der Jemanden zu vertheidigen hat, ohne Gefahr zu laufen, als Verläumder belangt zu werden, gegen die Zeugen Facta anführen darf, die ein schlimmes Licht auf ihre Moralität werfen.

Der Prozeß des Hrn. de Pradt ist wieder aufgesetzt worden.

Am 4ten d. fand die Wiedereröffnung des Cassations- und des königl. Gerichtshofes, beide unter dem Voritze ihrer ersten Präsidenten, des kürzlich hieher zurückgekehrten Grafen Deseze und des Barons Séguier, in üblicher Art Statt.

Nach den von dem Präfecten des Departements Tarn und Garonne neuerdings publicirten Wahllisten zählt das Collegium des ersten Arrondissements 606, das des zweiten 461, mithin im Ganzen 1067 Wahlmänner, von welchen der mindest Belastete eine jährliche Abgabe von 827 Fr. 70 Cent. zahlt.

Am 5ten d. nach der Messe wurde in der gewöhnlichen öffentlichen Audienz der an die Stelle des Commandeurs von Oliveira gekommene neue portugiesische Geschäftsträger, Commandeur von Sampayo, Sr. Majestät dem Könige und den königl. Prinzen vorgestellt.

Der Herzog von Bordeaux gab am 5ten ein Diner von 250 Bedecken. Es wurde an 25 Tischen gespeiset und nach dem Essen war Schauspiel im Saale der Garden Sr. R. H., wo der berühmte Seraphin verschiedene Stück aufführte, welche der jugendlichen Gesellschaft zu großem Vergnügen gereichte.

In Bezug auf die hier in Paris verbreiteten kriegsrischen Nachrichten von Verona, sagt ein ministerielles Blatt vom 8ten: „Wir haben schon gestern auf den Anfang der abgeschmackten Gerüchte hingewiesen, welche die Neuigkeitskrämer im Umlauf gebracht haben. Sie

durften auf einem so schönen Wege nicht stehen bleiben. Heute geben sie den Courieren, die in Paris eingetroffen und von da neuerdings abgefertigt worden sind, eine besondere Richtung und häufen Neuigkeiten auf Neuigkeiten oder, was dasselbe sagen will, Lügen auf Lügen. Es ist ihnen mittelst dieser ehrbaren Manduvres gelungen, Besorgnisse an der Börse zu verbreiten und den Cours herabzubringen, was um so empfindlicher scheint, da dieses Fallen durch nichts gerechtfertigt wird. Was wird die Folge davon seyn? Nichts, als daß Leichtgläubige sich in die geschickt angelegte, aber abgenutzte Schlinge werden haben verlocken lassen, und die Renten, die sie im Augenblick der Ueberraschung unüberlegt hingegeben, morgen viel theurer einkaufen werden.“

Die Quotidienne sagt, Englands politisches System bestehe darin, sich der Könige zu bedienen, um den Revolutionairs Furcht einzujagen und die Letztern zu gebrauchen, um erstere einzuschüchtern, und fragt zugleich: wie man noch an ein Gleichgewicht in Europa zu glauben wage?

Das Journal de Paris enthält einen Artikel aus Aachen vom 22. October, worin es heißt: Der russische Staatsminister Capodistrias erhielt von seinem Monarchen eine angenehme Botschaft, auch wird der Kaiser Alexander seinen vorigen Gesandten in Constantinopel, Baron von Stroganoff, aufs Neue zu den Beratungen über die Angelegenheiten der Türkei ziehen. Capodistrias ist bekanntlich ein Grieche und eifriger Vertheidiger der griechischen Sache, und demnach die Ursache wohl einzusehen, warum Se. kaiserl. Majestät ihn aus dem Conseil zu entfernen für rathsam fanden. Da nun beide wieder hervorgehoben werden, und die Grausamkeiten der Türken kein Ende nehmen, so will man auch dieses für ein Zeichen halten, daß der Kaiser Alexander seine Gesinnung hinsichtlich der Griechen geändert habe. (Münch. Zeit.)

Der Moniteur enthält Folgendes unter der Aufschrift Verona: „Obgleich im Publikum nichts besonders wichtiges über die Verhandlungen des Congresses verlautet, so darf man doch besätigen, daß binnen wenig Tagen eine feierliche Erklärung der Converaine erfolgen wird.“

Zu Douvaine in Savoyen können seit einiger Zeit nicht Postpferde genug aufgebracht werden,



um die Reisenden, die sich aus Frankreich und der Schweiz über den Simplon nach Verona begeben, fortzuschaffen. Als Hr. Chateaubriand vor einiger Zeit dort durchreisete, wurde ihm von mehreren Verehrern seiner Schriften ein Blumenkranz überreicht.

Am 4ten hat der Affisenhof zu Poitiers dem zum Tode verurtheilten Arzt Fradin die königliche Begnadigung verkündigt. Unsere Blätter enthalten die reumüthigen Worte, womit er, zu Thränen bewegt, sie entgegengenommen.

Das Schloß zu Saint-Duen, von wo aus bekanntlich Ludwig XVIII. am 2. May 1814 jene feierliche Declaration erließ, in welcher er die Grundzüge der neuen, Frankreich zu gehenden Staatsform im Allgemeinen aussprach, und in deren Folge er am 4. Juny die gegenwärtige Verfassungs-Urkunde der Nation verlieh, ist jetzt, wie schon gemeldet worden, von Sr. Majestät angekauft, neu wiederhergestellt und meublirt worden, und man glaubt, daß der Monarch auf seinen Spazierfahrten dasselbe von Zeit zu Zeit zu besuchen die Absicht habe.

Von den drei in Arras, Metz und Montpellier in Garnison liegenden Ingenieur-Regimentern haben 9 Compagnien (von jedem Regimente drei) Befehl erhalten, zum Observations-Corps aufzubrechen.

Die von der Gesellschaft zur Aufmunterung der National-Industrie für das nächste Jahr ausgesetzten Preise betreffen folgende Gegenstände: 1) Die Anwendung der Dampfmaschine auf die Druckerpressen. 2) Die Art und Weise, Wolle vermittelst des Kraps in Scharlach zu färben. 3) Die Verfertigung der Nähadeln. 4) Die Anwendung der hydraulischen Presse bei Auspressung des Oels. 5) Die beste Art, Blinde zu beschäftigen. 6) Die Einführung im Großen einer Fabrik von Schmelztiegeln zum Schmelzen des Eisens. 7) Die Art und Weise, die französischen Schmelzen zu verbessern. 8) Die Art und Weise, den Guß des Eisens zu vervollkommen. — Auf jede der beiden letztern Gegenstände ist ein Preis von 1000 Fr. ausgesetzt.

Vor 7 Jahren gab es zwischen Montreuil und Chateau Thierry auf 3 Lieus kein Haus, wo der Reisende eine Erfrischung bekommen konnte. Im Jahre 1815 kehrte ein Militair aus dem Felde heim mit seiner Frau, die er in

fremden Landen erheirathet. Sein nachgezählter Gold und ihre Ersparniß bei der Marketen-derei gaben zusammen ein Stück Geld, womit sie einige Quadrat-Ruthen Landes zwischen Montreuil und Chateau Thierry kauften, und eine Tonne Wein. Der Mann grub ein Loch in die Erde, das er einen Keller nannte, und mit dem Aushängeschild „Moskau“ bezeichnete. Der Himmel segnete dies Unternehmen; dem einen Weinsäß folgten bald zwei andere, und immer wachsend ward aus dem Loch zuletzt ein wirklicher Keller, über den sich mit der Zeit ein Häuschen wölbte, welches sehr vortheilhaft liegt und eines der besuchtesten Wirthshäuser ward. Mit der Zeit kamen noch mehrere Quadrat-Ruthen Land hinzu, das Grundstück ward größer; man bemerkte, daß das Land urbar zu machen sey, es entstand eine kleine Colonie, und so ward das Haus der Kern zu einem Dorfe, welches schon jetzt im Werden als denkwürdige Erinnerung den Namen „Moskau“ trägt.

Zu dem in Cambrai zum Andenken Fénélons zu errichtenden Denkmale hat die Regierung einen trefflichen Marmor-Block hergegeben, aus welchem von dem Bildhauer David die Hauptfigur ausgehauen werden soll. Herr David hat seine Arbeit bereits begonnen.

Man versichert, daß zwei Regimente unserer Garnison nach dem Süden des Reichs aufbrechen werden, um zu der Observations-Armee zu stoßen.

Die öffentlichen Fonds sind gestern wieder um einen Franken herabgegangen.

Der portugiesische Geschäftsträger hat die in Frankreich sich aufhaltenden Besitzer portugiesischer Militair- und Maltheser-Ordens, so wie vormaliger Kronüter aufgefordert, bis zum 8. December bei ihm sich zu stellen, um die Verfassung zu beschwören.

Der Dicomte von Montmorency wird erst zum 20ten dieses hier zurück erwartet.

Am 4ten dieses ist die Post zwischen Nantes und Bordeaux von Räubern angefallen und aller ihrer Brieffschaften beraubt worden.

Es scheint, es haben Ming und unsere Ultra-Liberalen verbündet, auf Defectionen in einigen Theilen des französischen Observations-Corps gerechnet. Ausgemacht sind die Intriguen; inwiefern aber die Wahrheit bekannt, ist noch unausgemacht. So viel ist gewiß, daß



Hr. v. Cherise, Offizier der Garde du Corps, in der Compagnie des Herzogs von Grammont, Befehl erhalten hat, unverzüglich nach Perpignan abzureisen, um das Commando des 36sten Linien-Regiments zu übernehmen; zugleich mit ihm sind mehrere Offiziere der Garde abgereist, um unter ihm in demselben Regimente zu dienen. Der Oberst, der Major und mehrere Offiziere des Regiments sind abgesetzt, nach andern Berichten wegen entdeckten Intriguen mit Mina und Paris verhaftet worden. Wie gesagt, Alles ist noch sehr im Dunkeln, und wird auch schwerlich fürs Erste ins Helle gezogen werden. Die Häupter des Ultraliberalismus zeigen übrigens Bestürzung über mehrere im Observationsheer und den benachbarten Plätzen vorgenommenen Maaßregeln. Dieser Streich wäre noch schlimmer für sie, als der Bertonsche, und sogar als die Ergreifung der Depeschen des Hrn. Bowring. Es ist außer Zweifel, daß vornehme Engländer in der Intrigue waren, die Rocheller Verschwornen zu befreien; die Wilsonsche Expedition hatte ihnen gefallen.

Die jüngsten Nachrichten aus Madrid sind sehr beunruhigend. Der Prozeß vom 7. July wird fortgesetzt. Der königl. Procurator hat bei dem Ministerium verlangt, daß auch die beiden Prinzen Infanten von Spanien vor Gericht gefordert werden sollten.

Das Journal des Débats erklärt, wenn solche Nachrichten wahr seyen, wäre es unmöglich, daß die Minister eines Bourbon gleichgültig bleiben und Prinzen vom Geblüte Heinrichs IV. ihrem unglücklichen Schicksale überlassen könnten.

Graf Sisvert (ein geborner Franzose), Minister des Innern der spanischen Regenschafft in Urgel, befindet sich gegenwärtig in Toulouse.

In vier verschiedenen Gemeinden des Departements Nieder-Charente wurden am 12ten v. M. neun Personen von einem wahrscheinlich tollten Wolfe gebissen; ein Müller, der unbewaffnet das Thier zu überwältigen versuchte, mußte seinen Muth mit 17 Wunden büßen, und ein demselben zu Hülfe gekommener Soldat brachte diesem Edelmuthe seinen Arm zum Opfer. Am folgenden Tage erschien der wüthende Wolf in zwei andern Gemeinden desselben Departements, richtete unter den Schaaf-Heerden ein gräßliches Blutbad an und zer-

fleischte drei Frauen, davon die eine, Mutter von vier Kindern, zur Stelle ihren Geist aufgab. Endlich gelang es einem Landmanne das Ungeheuer tödtlich zu verwunden. Es warf sich wüthend auf seinen Ueberwältiger und zerfleischte ihm Gesicht und Brust, bis es dem Bruder dieses Unglücklichen gelang, das blutgierige Thier vollends zu tödten.

Kolmar, vom 28. October.

Heute hat die Anklagekammer ihren Beschluß über jenes Complot gefaßt, von welchem der Werbungsversuch des hingerichteten Obersten Caron eines der Mittel zur Ausführung gewesen. Sie hat Roger, Jaussaud und Forel unter Anklage gestellt und vor den Assisenhof des Oberrheins verwiesen. Ueber ersteren erklärte sich bekanntlich das Kriegsgericht, welches Caron verurtheilte, für incompetent und letzterer war schon in dem Complot vom 19. August 1820 beizichtigt. Rogers Bediente, Esq, und die Dame Bardelle, welche sich Carons Wittwe nennt, sind außer Klage gestellt worden.

London, vom 9. Novbr.

Die Bewegung am Geldmarkte in der City ist heute Morgen größer, als sie je im Laufe des letzten Kriegs gewesen ist. Consol. standen zu Anfange 82½, fielen bis auf 80 und gingen um 11 Uhr wieder in die Höhe bis 81. Die Besorgniß und der panische Schrecken, der unter den Inhabern der spanischen Schuld-scheine herrscht, übersteigt allen Glauben. Gestern standen die neuen spanischen Scheine 67, heute 63, später 62 und um 12 Uhr 58 bis 59½ und noch war heute kein Ende dieses fieberhaften Zustandes abzusehen. Es wäre zu lang, alle die Gerüchte heranzählen, die im Umlauf waren und diese Spannung hervorbrachten. Die wichtigsten betrafen Mißverständnisse am Congreß, eine Kriegserklärung von Seiten Frankreichs gegen Spanien, ein Türkentrieg ic. Das einzige Wahre ist, daß die französischen Renten niedriger angekommen sind und man daraus auf irgend ein wichtiges politisches Ereigniß geschlossen hat. Am 7ten schwankten die Renten, fielen bis auf 89½ und standen am Schlusse 89½. Alle fremden Staatspapiere sind seitdem noch niedriger gegangen und selbst zu den oben angegebenen Preisen keine Geschäfte zu machen. Nach 2 Uhr stan-



den die Consol. für Geld 81 $\frac{1}{2}$ , für Rechnung 81 $\frac{3}{4}$ . „Wir haben Grund zu glauben, sagt der Courier, daß keine Nachricht angekommen, durch welche die verschiedenen Gerüchte, welche dies panische Schrecken veranlaßt haben, bestätigt worden wären.“

Wir harren noch immer vergeblich auf Nachrichten aus Verona. Unsere Zeitungen sind in ihrer Noth dahin gebracht, daß sie die französischen Blätter, die größtentheils selbst nur die Uebersetzung der unserigen oder der deutschen Zeitungen sind, von einem Ende bis zum andern übersetzen müssen.

Ein Privatschreiben aus Verona enthält manche interessante Nachrichten. Der Pallast Canossa auf dem Corso, den der Kaiser von Rußland bewohnt, ist, was Bauart und architektonische Verzierungen im Aeußern und Innern betrifft, der schönste in Verona; desto ärmerlicher ist aber das Aneublement. Im Speisesaal, der mit der feinsten spiegelglatten, kristallhellen Mosaik belegt ist, stehen Stühle von der gemeinsten Art. Auf mein geäußertes Befremden hieß es: man habe nicht bessere aufstellen können. Durch eine Reihe Vorzimmer gelangt man in des Kaisers Schlafgemach und Kabinet. Hier steht unter einem gelben atlasenen alten Baldachin des Kaisers Bett. Neben seinen Zimmern befinden sich die seines Adjutanten, des Fürsten Volkonsky. Eines der Hauptzimmer ist zu einer Kapelle eingerichtet. Für diese Casa Canossa werden monatlich 20000 Franken gezahlt. Man muß aber die Hälfte für die schöne Aussicht rechnen, die schönste die sich denken läßt. Vom Altan sieht man in der Ferne am Horizont die stufenweise abnehmenden Tyroler Alpen; in der Nähe die fruchtbaren Felder, die herrlichen Weinberge, die überall zerstreuten Villas, und zu seinen Füßen die Etsch. — Der König von Preußen bewohnt den dabei kleinern, aber weit angenehmern, besser und bequemer eingerichteten Palast Tracastoro an der Porta Nuova. Dem Kaiser von Oesterreich hat der Eigenthümer Erbfist den seinigen angeboten und unentgeltlich eingeräumt. Des Kaisers Lebensart ist hier, bis auf wenige Ausnahmen, ganz dieselbe wie in Wien, und überaus einförmig. Jeden Morgen steht Se. Maj. um 6 Uhr auf. Um 7 Uhr arbeitet er mit dem Oberkämmerer Grafen Wrba. Um 8 Uhr frühstückt er, geht oder reitet eine Stunde aus,

Bis zwei Uhr macht er Geschäfte ab, liest und hält seine Andacht. Von 2—3 Uhr wird gespeiset. Die Tafel ist mäßig besetzt. Der Kaiser trinkt bloß Wasser; zuletzt ein Glas Tokajer. Nach Tische fährt er (in Wien mit der Kaiserin) aus, oder arbeitet mit den Ministern. Abends 8 Uhr besucht er das Theater, bis 10, wo er sich, nach einem leichten Abendessen zur Ruhe begiebt. In Verona zeigt er sich in schlichter Civilkleidung; eben so lautete die Einladung bei einer diplomatischen Tafel, die er den hiesigen Bevollmächtigten gab. — Der König von Preußen, mit seinen beiden Prinzen, erscheint ebenfalls im Theater und auf Spaziergängen in Civilkleidung. — Am 21sten warf den Großherzog von Toskana sein Pferd vor der Handthür beim Aufsteigen ab. Eine leichte Quetschung abgerechnet, hatte der Zufall keine Folgen. — Verona ist von einem Cordon von 30 bis 40,000 Mann umgeben. Die Miethscontracte lauten auf 2 Monate.

Die hiesigen Freunde des Herrn Hunt haben denselben eingeladen, am Montag den 18ten hier einen feierlichen Einzug zu halten, und an einem festlichen Mittagmahle Theil zu nehmen, welches ihm bereitet wird. Alle Radikals der Hauptstadt werden sich im Zuge befinden, der sich bis Knightsbridge ihm entgegen begeben, und ihn dann in großer Procession mit Fahnen und Bannern versehen, nach der City begleiten wird. Die Einrichtung ist so verabredet, daß der Aufzug durch Piccadilly, St. James-Street, Pallmall, den Strand, Fleetstreet und Cornhill kommt. Die Polizei denkt schon jetzt auf Verfügungen, um Unordnungen vorzubeugen oder ihnen zu begegnen. — Hunt befindet sich in der größten Armuth und Noth. Er rühmt sich, im Gefängniß vonchester 300 Pf. auf die Entdeckung der Veruntreuung des Gefangenwärters verwendet zu haben. Jetzt fehlt es ihm am Nothwendigsten. Anstatt eines feierlichen Triumphaufzuges verlangt er Geldbeiträge, deren er vor allem bedarf, um seine Schulden zu bezahlen, und nicht aufs neue ins Gefängniß zu wandern.

Als am 20. October zu Bridgewater das neue Heirathsgefeß, nach der Predigt, von der Kanzel verlesen ward, zog sich die ganze Gemeinde aus der Kirche zurück, so daß der Geistliche es dem Küster allein vorzulesen hatte.



Madrid, vom 31. October.

In der Sitzung der außerordentlichen Cortes am 17ten dieses wurde das Polizei-Gesetz mit einer Mehrheit von 7 Stimmen angenommen. Die Verathschlagungen über dasselbe zeichneten sich durch heftige Ausfälle einiger Deputirten aus. Am 18ten wurde eine Anfrage der Regierung verlesen, wie sie sich gegen die jungen Leute aus der Provinz Castellon de la Plana, welche sich den Factionisten anschließen, zu nehmen habe. Ein Catalonischer Deputirter drang auf außerordentliche Maaßregeln.

Am 19ten dieses kam der Gesetz-Entwurf des Gesundheits-Coder zur Verathschlagung. Alle Aerzte stimmten für denselben, doch wurde er mit einer Mehrheit von 17 Stimmen an die Commission verwiesen.

Die Sitzung am 20sten October wurde mit den Verhandlungen über den Commissional-Bericht hinsichtlich der von dem Minister des Innern vorgeschlagenen Maaßregeln eröffnet. Die Gallerien waren voll Zuhörer. Zuerst kam die Organisation der Geistlichkeit zur Sprache. Canga und Moreno äußerten sich heftig über die schlechten Gesinnungen derselben und behaupteten, daß aus ihr die harnäckigsten Feinde der öffentlichen Freyheit hervorgegangen wären. Als man hierauf zweitens zu den Unterstützungen überging, die den verwiesenen Geistlichen gereicht werden sollten, erklärte Bertrand de Lys, daß Menschen, die wegen Nichtvollziehung der Decrete der Cortes verwiesen worden wären oder wegen einer Verschwörung gegen das Vaterland, durchaus nichts erhalten müßten. Dieser zweite Artikel wurde angenommen, jedoch mit Auslassung, der Worte daß auch die Verbannten Pensionen erhalten sollten. Der dritte Artikel, wodurch den Ministern die Macht zugestanden wird, Geistliche von ihren Diöcesen nach Gutbefinden zu versetzen, wurde heftig angegriffen. Doch endlich mit großer Stimmenmehrheit angenommen. Dann kam noch der Gesetz-Entwurf über die Art und Weise, wie die von den Cortes bewilligten 29973 Mann ausgehoben werden sollten, zur Sprache und wurde gleichfalls genehmigt.

In der Sitzung am 21sten wurde die Tags vorher abgebrochene Verathschlagung fortgesetzt. Nach dem 4ten Artikel des Commissions-Vorschlags sollte die Regierung Jeden, der ei-

nen Gehalt oder eine Pension vom Schatze bezieht, nach Gutdünken von einer Provinz in die andere versetzen können, und dies selbst dann, wenn er auch auf jenen Gehalt oder jene Pension Verzicht leistete. Hr. Arguelles erhob sich lebhaft und beredt dagegen. Welche Klagen werden wir in wenigen Monaten hören, wenn dies durchgeht, rief er aus? Herr Galiano erwiderte hierauf, nachdem er sich über die Lage der verschiedenen Provinzen des Reichs geäußert hatte: „Wir stehen auf einem Vulcan, dessen Ausbruch uns jeden Augenblick unter den Ruinen des Vaterlandes begraben kann; allein, wenn unglücklicherweise und ungeachtet unsrer Anstrengungen eine blutige und schreckliche Crisis endlich zum Ausbruch kommen sollte, so werde ich das Schicksal meines Vaterlandes zwar ~~herkommen~~, jedoch die bei ähnlicher Gelegenheit von jenem französischen Deputirten ausgesprochenen Worte wiederholen: „Laßt uns alle untergehen, wenn nur am Ende die Sache der Freiheit den Sieg davon trägt.“ Lebhafteste Beifallsbezeugungen folgten diesem Schluß von den Gallerien und der Vorschlag der Commission wurde mit 25 gegen 53 Stimmen angenommen. (Die Sitzungen bis zum 24sten waren weniger interessant.)

Die Cortes haben sich in ihren Sitzungen bis zum 30sten mit Verhandlung der verschiedenen Artikel des Entwurfs vom 12ten October beschäftigt und denselben bis zum 20sten Artikel angenommen.

Der Justizminister hat mehreren Pfarrern und Chorherren in den Provinzen, worunter allein 22 zu Santiago und Drense, Befehle zu gefertigt, ihre Benefizstellen zu verlassen.

General Morillo ist noch nicht hier. Man versichert, daß er nicht verhaftet werden, sondern Hausarrest erhalten wird.

Vorgestern wurde, und zwar ebenfalls noch wegen der Vorfälle vom 7ten July, der Prinz Manro, oder Marquis de Villadarias, verhaftet.

Hier ist folgende officiële Nachricht erschienen: „Am 28sten dieses wurde der Pfarrer Merino in der Gegend von Lerma geschlagen. Er verlor 200 Mann Tode und ungefähr eben so viel an Verwundeten. Am 31sten wurde seine Bande abermals in der Gegend von Noa in die Flucht geschlagen. Er selbst konnte sich kaum mit einigen Reutern retten. Auf diese Weise



ist also seine ganze Bande endlich vernichtet und Castilien gereinigt."

Die neuesten Nachrichten aus Catalonien bestätigen, daß General Mina, an der Spitze von 20,000 Mann wohl organisirter Truppen seine Bewegung nach allen Richtungen begonnen und bereits bey Castelfolliit und andern Operationen 2500 Gefangene gemacht hat.

Hier und im Innern gehen die Verhältnisse den Gang, der aus frühern Berichten schon klar geworden seyn wird.

Die Herausgeber der Tercerola haben als Verfasser des beleidigenden Schmähs-Artikels gegen den Minister der auswärtigen Angelegenheiten einen gewissen Solana genannt, einen Verbrecher, der zu 10 Jahr Galeeren verurtheilt ist. Auf Art und Weise, wohlverdienten Strafen auszuweichen, wird wahrscheinlich eine Modification der bisherigen Pönalgesetze zur Folge haben.

Der Marechal de Camp, Heron, ein geborner Franzose und Commandant eines Garde-Regiments, ist in das sogenannte Hofgefängniß geführt worden.

Man versichert, daß dem Herzog von Infantado, dem Marquis de las Amarillas, den Ministern, welche am 7ten July in Funktion waren, und vielen anderen Personen von Auszeichnung dasselbe Schicksal widerfahren werde.

In der Provinz la Mancha haben sich einige Symptome von Insurrektion geäußert. In einer Stadt derselben haben die Bürger die Milizen entwaffnet und die absolute Königl. Regierung proclamirt.

Die Aufhebung aller Klöster an Orten unter 450 Feuerstellen ist genehmigt worden.

In der geheimen Sitzung vom 27ten sollen die Aussagen des Urgelschen Ministers, der zu den unsrigen übergegangen ist, verlesen und dadurch Damen von hohem Range sehr compromittirt worden seyn.

Der treugebliebene Rest der Gardisten ist unter Befehl des Obersten Landaburu, Bruders des Umgekommenen, gestellt und nach Aragonien abgeschickt worden.

Se. Majestät haben dem Könige von Schweden die Insignien vom Orden des goldenen Hliefes übersendet.

Die Gesundheit Ihrer Majestät der Königin hat seit einiger Zeit so merklich sich gebessert,

daß eine baldige gänzliche Wiederherstellung mit Grund zu erwarten ist.

Der Bischof von Manresa und dessen Secrétaire sind gleichzeitig mit sämmtlichen Mönchen des Kapuziner-Klosters zu Barcellona, auf Requisition des mit der Instruction des Processes gegen Sir Pol-Quimbert beauftragten Militair-Jiskals, verhaftet worden.

Cadix, vom 15. October.

Dieser Tage hatten einige unruhige Auftritte in dem Tempel der Themis bei Gelegenheit eines Urtheils durch Geschwornengerichte in Betreff eines Preßvergehens Statt, dessen der Redacteur unserer Zeitung sich schuldig gemacht haben sollte; sie waren aber ohne weitere nachtheilige Folgen.

Der General Dublailzel hat gestern den Oberbefehl der Provinz und der Festung Cadix übernommen.

Barcellona, vom 25. October.

Heute früh um 9 Uhr hat der politische Chef unserer Provinz einen Courier aus dem Hauptquartier erhalten, der ihm nachstehende offizielle, so eben bekannt gemachte Depesche überbracht hat: „Endlich ist Castelfolliit nach 7tägiger Belagerung und einem sehr hartnäckigen Widerstande mit allen Festungswerken in die Gewalt der National-Armee gekommen. Ich beeile mich, Ihnen dieses Ereigniß vorläufig zu melden, bis ich im Stande bin, umständlicher zu schreiben. Alle meine Sorge geht jetzt dahin, die Vortheile zu verfolgen, die mir dies für meine fernern Operationen darbietet. Gott erhalte Ew. Herrlichkeit lange Jahre.

Aus dem Hauptquartier auf den Höhen von Castelfolliit, den 24sten October 1822, um 3 Uhr früh.

(Unterz.) Francisco Espoz y Mina."

St. Sebastian, vom 1. Novbr.

General Espinosa hat an der Spitze von 3000 Mann am 27sten v. M. bei Sta. Cruz de Campezu die Bande des Quesada von 2500 völlig geschlagen; 500 Todte und viele Gefangene sind die Folge.

General Torrijos ist am 27sten v. M. frisch und gesund in Pampelona angekommen.



# Nachtrag zu No. 138. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Vom 23. November 1822.

Bayonne, vom 31. October.

Quesada hat nicht allein mit seiner Schar den Eilmarsch von Balaguer her gemacht, sondern den Truppen seither auch noch keinen Augenblick Ruhe vergönnt können, da Espinosa und eine Colonne von 1800 Mann unter Oberst Gurrea beständig hinter ihm her sind. Er weigert unablässig das Gefecht und flüchtet zur völligen Erschöpfung seiner Leute in die Gebirge. Am 27ten schrieb er aus Estella an Eguia, nun könne er auch nicht mehr und wisse nicht, ob er auf Vittoria oder Logrono ziehen solle; allein vorgestern war er wirklich bei Vittoria, wo man ihm natürlich den Eingang wehrte und gewehrt haben würde, wenn auch keine regulären Truppen da gewesen wären. Es ist wahrscheinlich, daß er sich in die Gebirge von Salvatierra gewendet hat. Er meldete Eguia die Hinrichtung Salaberris in Pamplona und wollte wissen, ob er Repressalien an den Gefangenen, die er in seiner Gewalt habe, üben solle? Er erhielt zur Antwort: „er habe nach seinen Instructionen für jeden hingerichtet werdenden Offizier oder Soldaten gegenseitig zwei Offiziere oder Soldaten aufzuhängen und sich strenge an seinen Wahlspruch: Religion und König oder der Tod! zu halten.“

Gestern ist denn wirklich den spanischen Flüchtlingen hier der Befehl geworden, nach dem Innern Frankreichs abzugehen. Ob General Eguia und seine Räte mit in diese Maßregel einbegriffen sind, wissen wir zwar nicht; man sieht wenigstens bei ihm keine Zubereitung zur Abreise. Hingegen machen sich sechszig Mönche und Priester fertig, nach Toulouse zu gehen. Sie sagen, sie würden von da nach Catalonien gehen.

Heute ist Zavala hier angekommen und seine kurze Campagne in Navarra scheint zu Ende zu seyn. Auch er soll sich nun nach Urgel begeben wollen.

Lissabon, vom 22. October.

Es ist das vom Könige sanctionirte Decret der Cortes erschienen, daß am ersten Sonntage im November (und auf den Inseln und in den

überseeischen Besitzungen am ersten Sonntage nach der Bekanntwerdung) die Verfassung von allen geistlichen, bürgerlichen und Militair- Behörden beschworen werden soll.

Der Congress hat beschlossen, seine Session am 4. Novbr. zu schließen und Sr. Majestät persönliche Gegenwart dazu zu erbitten. Der Präsident erachtete, daß noch außerordentliche Sitzungen bis dahin nothwendig seyn dürften; es ist aber beschlossen worden, solche wenigstens nicht täglich zu halten.

St. Petersburg, vom 29. October.

Sr. Majestät der Kaiser werden, wie verlautet, zur Feier Ihres Geburtsfestes am 24sten December hier wieder eintreffen. (?)

Hr. Bairi, der ein ausschließliches Privilegium für den Bau und die Einführung von Dampfboten auf 10 Jahre erhalten, gedankt im nächsten Frühjahr besonders die Dampfschiffahrt zwischen hier und Lübeck einzurichten.

Der katholische Geistliche Hr. Gofner, welcher hier öffentlich Vorträge über die Bibel hält, hat zu diesem Zwecke von der Regierung ein prachtvolles Local eingeräumt erhalten, wofür letztere 8000 Rubel jährlicher Miete zahlt.

Man bemerkt bei unserer Marine und auf den Schiffswerften des schwarzen und baltischen Meers große Thätigkeit.

Hr. von Rothschild hat vor seiner Abreise von der großen Golowinschen Lotterie drei tausend Loose, jedes zu 50 Rubel Papier, genommen. Die Gesamtzahl der Loose beträgt 176000.

Ddeffa, vom 27. October.

Nachrichten aus Petersburg vom 19ten d. melden die Abreise Sr. Majestät des Kaisers nach Verona, wo die Conferenzen über die Zwistigkeiten mit der Pforte beendet werden sollen. Nachstehende Gerüchte liefen in den höchsten Circeln in Petersburg um, und wurden geglaubt. Ich theile sie Ihnen mit, verwahre mich aber gegen jede falsche Deutung, wodurch etwa wieder kriegerische Gerüchte in Umlauf



gesetzt werden könnten. Die Zukunft allein wird Alles enthüllen. Als Lord Strangfort von Constantinopel in Wien eintraf, hatte er sogleich bei Sr. Maj. dem Kaiser eine lange Audienz. Der Monarch hatte sich zugleich das Conferenzprotocoll der letzten Verhandlungen mit dem Reis-Effendi vorlegen lassen, und genau durchgesehen. Als Sr. Maj. auf die Stelle kam, wo der Reis-Effendi Beschuldigungen auf Beschuldigungen gegen Rußland häufte, und es geradezu als Urheber der griechischen Insurrection bezeichnete, soll der Monarch seinen tiefen Unwillen nicht haben unterdrücken können, und seine Verwunderung gegen Lord Strangfort geäußert haben, indem Er hinzusetzte, Er hätte von Lord Strangfort erwartet, daß er sogleich feierlich gegen diese Beschuldigungen protestirt haben würde. — Lord Strangfort wurde übrigens von Sr. Majestät besonders gnädig behandelt, eben so wie der Herzog von Wellington, über dessen verspätete Ankunft in Wien früher allerlei Gerüchte gingen. — Die Beschuldigung des Divans und des Reis-Effendi ist zu abgeschmackt, um noch zu täuschen, aber sie bleibt immer ein Beweis des beharrenden türkischen Uebermuths. (Allgem. Zeit.)

Eriest, vom 3. November.

So eben eingehende Briefe aus Ancona melden, daß auch der heil. Vater den aus Rußland geflüchteten Griechen nicht mehr erlaubt, sich dort nach Morea einzuschiffen, um für den christlichen Glauben zu kämpfen. Sie sollen wieder nach Venedig zurückkehren. Allein dort werden sie eben so wenig aufgenommen. Die Meisten werden endlich, durch die Hin- und Herbüße, vor Hunger und Elend zu Grund gehn. (Allgem. Zeit.)

Aus Italien, vom 5. November.

Den neuesten Nachrichten aus Neapel vom 1sten d. M. zufolge, hatte der Besuch alle die letzteren Tage des Octobers hindurch noch immer Schlacken, Asche und Rauch ausgeworfen. Da es am 27sten und 28sten v. M. ziemlich stark regnete, so war die ganze umliegende Gegend mit einer, aus der Vermischung des Regenwassers mit der Asche entstandenen Lehm-schichte bedeckt. „Der Besuch selbst, heißt es in einem Schreiben aus Neapel vom 1. November, ist nicht mehr zu erkennen. Die Hälfte

seines oberen Kegels ist verschwunden. Son-derbar genug wird die Verkleinerung des Bes-  
suss in den neapolitanischen Zeitungen fast ganz übergangen, während sie doch den blün-  
digsten Beweis für die Heftigkeit der Explosion liefert. Der in die Luft gesprengte oder ein-  
gestürzte obere Theil des Kegels, mag gering  
gerechnet 30 Toisen betragen. Der Krater ist  
bis auf diese Stunde noch nicht zugänglich.“

Die von den englischen Commissarien Jöring und Ward zu Wien eröffneten Unterhandlungen, um die Rückzahlung der von England in den Jahren 1796 — 97 an Oesterreich geliehenen Summen zu erwirken, werden zuverlässig zu Verona fortgesetzt.

Von den Sagen der Gazette de France, nämlich von einem zu Verona in der Wohnung des Ober-Kriegscommissairs ausgebrochenen Brande, von Verlegung des Congresses, von Verhaftungen zu Verona, Padua und Venedig melden die neuesten brieflichen Nachrichten aus Verona auch nicht das Mindeste.

Die Stadt Thonon in Savoyen war seit Ende Septembers in Belagerungszustand erklärt und von sardinischen Truppen besetzt.

Stockholm, vom 5. November.

Laut Nachrichten vom Major Kreuger, ist der Zweck seiner Sendung nach Marocco auf sehr vortheilhafte Weise für uns erreicht worden. Alle Mißverständnisse sind gehoben und er hat die schmeichelhaftesten Beweise von den freundschaftlichen Gesinnungen des Kaisers für unsern König erhalten.

Copenhagen, vom 9. November.

Daß der Kriegs-Assessor Schäffer, auf allerhöchsten Befehl, wegen Mißbrauch der Pressfreiheit vom General-Fiscal gerichtlich belangt ist, wird von der königl. dänischen Kanzlei öffentlich bekannt gemacht.

Im Jahre 1820 sind 1,158,498 Tonnen Getreide und 883,148 Pfund Graupen, im Jahre 1821 aber 1,766,117 Tonnen Getreide und 1,214,588 Pfund Graupen nach dem Auslande ausgeführt worden.

Die norwegische Anleihe ist auf folgende Weise abgeschlossen worden. Unsere Regierung stellt an das Haus Hambroe in Copenhagen für 2 Mill. 400,000 Rthlr. Hamb. Banco-Obligat-ionen aus, wofür letzteres 2 Mill. Rthlr. be-



zahlte. Diese Obligationen tragen 6 pCt. Zinsen und das Capital wird in 29 Jahren abgezogen. Die Anleihe kommt also zu 83½ pCt. heraus.

**Amsterdam, vom 9. November.**

Nachrichten aus Curacao vom 11. Septbr. über England zufolge, war das Bestreben des General Morales, nach der Seite von Maracaibo hin eine Diverfion zur Erleichterung von Puerto Cabello zu machen, mißlungen, und er hatte durch General Paez eine große Niederlage erlitten, über welche eine Menge Umstände angeführt werden, und wobei der Verlust der Spanier auf 300 Tödt und eben so viel Gefangene angegeben wird.

**Brüssel, vom 7. November.**

Nach Berichten aus Jamaica ist eine Niederländische Sloop, von St. Jago de Cuba nach Curacao bestimmt, bey Moro durch ein mit 10 Mann besetztes offenes Boot angefallen und geplündert worden.

**Batavia, vom 20. July.**

Die Durchgrabung eines Canals durch die Sandbank, welche sich vor dem Flusse von Batavia befindet, geht rasch vor sich und läßt uns nach dessen Beendigung die günstigsten Erwartungen hegen.

## **Türkei und Griechenland.**

**Ertef, vom 2. November.**

Nach Briefen aus Korsu vom 26. October soll der Pascha von Arta durch den Fürsten Maurocordato geschlagen worden seyn.

Nachrichten aus Ancona vom 26. October zufolge, waren dort Deputirte der Central-Regierung von Morea, worunter sich der Graf Metaxa befindet, angekommen, um sich, wenn es erlaubt wird, zum Congresse nach Verona zu begeben. Sie sollen, wie es heißt, den Schutz der christlichen Monarchen anstehen. Da nach eben diesen Briefen ihre Quarantainezeit, die gewöhnlich 40 Tage beträgt, auf 18 herabgesetzt wurde, so halten Einige diese Begünstigung der milden päpstlichen Regierung für ein gutes Zeichen. Allein hier glaubt man nicht, daß sie bei den dormaligen Verhältnissen in Verona selbst Zutritt erhalten dürften.

**Ovessa, vom 27. October.**

Schiffernachrichten aus Constantinopel vom 8ten d. zufolge, soll die große türkische Flotte von ihrem Zuge nach Morea in sehr übelm Zustande innerhalb den Schöffern der Dardanellen angekommen seyn.

**Semlin, vom 1. Novbr.**

Nachrichten aus der Gegend von Larissa vom 16. October zufolge, hatte Churschid Pascha Anfangs Octobers 3000 Albaner zwischen Zeituny und Platamone aufgestellt, um Larissa zu decken. Allein die Griechen unterhandelten insgeheim mit dem Anführer der Albaner, Gjelendin Bey, welcher sich hierauf an die Griechen angeschlossen, und sogar seinen Waffengefährten Abas Bey von Prevesa, welcher der Pforte treu bleiben wollte, auslieferte. Sonach ist Churschid-Pascha der Hülfe der Albaner beraubt und in einer schwierigen Lage. Er soll bereits seinen Rückzug gegen Bitrogia angetreten haben. Aus der Gegend von Arta sind ebenfalls günstige Nachrichten gekommen; Fürst Maurocordato wendete seit sechs Wochen Alles an, um die bürgerlichen Albaner zu vermögen von der Pforte wieder abzufallen. Nach eben eingehenden Briefen vom 10. October ist es ihm gelungen dieses wichtige Ereigniß herbeizuführen. Die Albaner sind bereits gegen den Pascha von Arta, der schon früher durch Maurocordato geschlagen ward, in vollem Aufstand, haben seinen Harem und Familie in Brione gefangen genommen, und wollen seinen Neffen, den er zum Pascha von Berat ernannt hatte, nicht anerkennen. Der Pascha hat sich in Arta eingeschlossen und ist von den Albanern umringt. Unsere Briefe setzen hinzu, der Pascha habe hierauf dem Fürsten Maurocordato einen Waffenstillstand anbieten lassen. — Aus Seres und Saloniche fehlen die Postataren in Belgrad.

**Ertef, vom 5. Novbr.**

Seit vorgestern trafen Schiffe aus Smyrna in 17, 13 und 10 Tagen hier ein. Sie bringen die wichtige Nachricht, daß Canea, die Hauptstadt der Insel Candia, in die Gewalt der Griechen gefallen sey. Die Festung soll sich mittelst Capitulation ergeben haben, und die Besatzung auf französischen Schiffen nach Smyrna abgeführt worden seyn. Als das letzte Schiff am 25. October von Smyrna absegelte,



traf eben eine französische Fregatte mit einem Theil der Besatzung ein. Ein anderes Schiff aus Alexandrien, welchem die ägyptische Flotte bei Candia begegnete, bestätigt diese Nachricht, und versichert zugleich, daß viele türkische Einwohner von Canea nicht weggehen wollten, sondern erklärten, die christliche Religion annehmen und dort bleiben zu wollen. Die Eroberung von Canea wäre von besonderer Wichtigkeit, da es eine der stärksten Festungen ist. — Von Patras ist ein Schiff in 12, und aus Calamatta eins in 15 Tagen eingelaufen. Beide hatten in den jonischen Inseln angelegt, und bringen einstimmig die Nachricht, daß der türkische Gouverneur von Napoli di Romania sich auf Discretion an den Fürsten der Mainoten, Pietro Bey, ergeben wolle, aber die Nachricht Colocotroni's fürchtend, nur zu dem Ersteren das Vertrauen hege, daß er ihm das Leben schenken würde, weil er so treuloserweise die frühere Capitulation gegen Colocotroni gebrochen hatte. — Aus Arta hat man über Corfu Nachrichten bis zum 19. Octbr., nach welchen Odysseus mit allen Capitains von Thessalien ausgesöhnt und vereinigt, bei Demago, sieben Stunden von Larissa stand. Die Albanier sind wieder in vollem Aufstande gegen die Pforte. Ihrem Character getreu, halten sie es immer mit der Partei der Sieger, geben aber dennoch für den disjährligen Feldzug den Ausschlag.

Beschluß des im vorigen Stück dieser Zeitung abgebrochenen Schreibens aus Constantinopel, vom 13. October.

In Betreff der neuen Finanzmaafregeln und besonders in Rücksicht auf die vorgeschriebene Ablieferung des Goldes und Silbers, ist es nöthig, die eigentlichen Pläne der Regierung zu kennen. Daß die Finanzen der Pforte bei dem Ausbleiben der regelmäßigen Einkünfte aus so manchen Gegenden und bei den außerordentlichen Ausgaben, welche sie Behufs der Erhaltung und Organisirung so großer Armeen und Flotten zu bestreiten gehabt hat, einen bedeutenden Stoß erhalten haben müssen, wird leicht von jedem Staatsmann eingesehen werden. Nimmt man nun noch hinzu die Dinge, die sich vielleicht zutragen können, so ist es nicht zu verwundern, daß die Pforte endlich auch zu außerordentlichen Mitteln ihre Zuflucht nimmt. Die Methode, die sie durch die ver-

ordnete Ablieferung des Goldes und Silbers ergriffen hat, muß natürlich in Europa Aufsehen erregen, weil sie in jedem andern Staat wahrscheinlich als die letzte Ressource angesehen werden würde. Von einer solchen Seite muß indessen die Sache hier nicht betrachtet werden. Hier bezweckt man im eigentlichen Verstande weiter nichts, als eine den Großen und Reichen auferlegte Contribution, von der man eine reiche Erndte erwartet. Der Divan kennt sehr gut die Unmöglichkeit, die Nachsuchungen nach den edlen Metallen auf jede Privatwohnung auszudehnen; denn wie leicht sind sie zu verbergen, und welche Folgen möchten daraus entstehen? Was er auf diese Weise dem eigentlichen Volke abzuwacken hofft, begreift er wohl, hauptsächlich nur dem einmal entflammten Enthusiasmus verdanken zu müssen. Mit den höhern und reichen Klassen hat es aber eine andere Bewandniß. In keinem Lande von Europa findet man in den Wohnungen der Großen eine solche Profusion von Gold und Silber als in der Türkei. Ihnen wird es aber unmöglich diese Schätze zu verläugnen, und wenn man auch nur die Hälfte von dem bekommt, was sie besitzen, so ist die Erndte unendlich reich.

Um den beabsichtigten Zweck unfehlbar zu erreichen, haben der Großherr und sein Günstling Haleb selbst die Politik gebraucht, eine Quantität goldner und silberner Geräthe in die Münzen zu liefern. Diesem Beispiele müssen diejenigen folgen, von denen es notorisch ist, daß sie mit gleichem Gut versehen sind, wenn sie sich anders nicht den furchtbarsten Folgen aussetzen wollen. Die reichen Kaufleute können einen verhältnißmäßigen Beitrag eben so wenig verweigern, weil ein großer Theil von ihnen aus Armeniern besteht, mit denen man ohnedem kurze Complimente zu machen pflegt. Das eigentliche Volk wird wenig durch die ergriffene Maafregel gedrückt und man hofft daher, daß sie, besonders bei dem vom Großherrschaft gegebenen Beispiel, ohne bedeutende Schwierigkeit realisirt und eine reiche Ausbeute liefern werde. Die wirklich beabsichtigte Ausmünzung des Geldes nach einem leichtern Fuß ist ein Gegenstand, der unendlich wichtiger ist, als die Ablieferung des Goldes und Silbers, und wir müssen erwarten, ob der Despotismus in diesem Punkt seinen Sinn wird durchsetzen



können. Diese Erwartung ist besonders auf den Zeitpunkt gespannt, indem die Truppen und besonders die Janitscharen in solcher Münze zuerst Löhnung erhalten werden.

Die neueren Siege der Griechen und die, auf schon geträumte Beendigung der Empörung folgende unerwartete Wendung der Dinge hat hier übrigens, wie Sie leicht denken können, nicht geringe Sensation gemacht. Indessen soll sich Chorschid-Pascha vor dem Großherrs gerechtfertigt haben. Der allgemeinen Meynung nach sind die fernern Maaßregeln gegen Morea vorerst aus den oben angegebenen Gründen aufgegeben worden, und die Sachen stehen also nunmehr wieder, wie sie vor 6 Monaten standen. Dies beweiset, daß die Griechen nicht so schwach sind, als man sie angab, und daß ihre Führer auch nicht den Tadel verdienen, den man bereits über sie ausschüttete. Könnte diese unglückliche Nation sich von Verona her auch nur weniger milderen, theilnehmenden Blicke erfreuen, so glauben hier jetzt selbst die Ungläubigen an Dinge im Reiche der Möglichkeit, die man sonst kaum einmal geträumt haben würde. Darum aber wächst auch die Wichtigkeit des Congresses nicht wenig, so verächtlich der Großherr und sein Gänßling auch von ihm reden und auf ihn hinblicken mögen.

Dem Fanatismus ist alles möglich! Können Sie es sich als möglich denken, daß der Musti die sich wieder gezeigt habende Pest als ein Gnadenzeichen des Himmels ansah, weil dadurch, wie im venetianischen Kriege 1685 und 1686, das Reich vor fremden Angriff gesichert bleiben würde? (Börsenliste.)

### Vermischte Nachrichten.

Zu Freiburg (im Breisgau) hatte man Nachrichten aus Marseille, daß die durch Hrn. Resphalas d'Olympe nach Griechenland überzuführende neue Philhellenenschaar in den ersten Tagen des Novembers unter Segel gehen sollte. Die Herren Siebeking und Tandra so wie der Commerzien-Rath Hoffmann von Darmstadt waren unablässig mit Ausrüstung dieser Expedition beschäftigt.

Die deutsche Legion unter General Normann in Griechenland hatte bei dem Angriffe auf Arta am 16. Sept. über 100 Mann verloren, worunter der Hauptmann Feldham und der Lieute-

nant Laschy; General Normann erhielt eine leichte Wunde. Die 1500 Mann Griechen, welche diese Legion bei dem Angriffe unterstützen sollten, lauter ungebildete und schlecht bewaffnete Leute, ergriffen in den ersten Augenblicken die Flucht.

Ein neues Unglück hat am 26. Octbr. Genua und die Umgegend verwüstet. Ein Regen, der sich 15 Stunden lang in Strömen rings umher auf die Berge und Ebenen ergoß, und welcher von den heftigsten Gewittern begleitet war, hat nicht nur Mauern umgerissen, Felder verwüstet und Bäume entwurzelt, sondern auch die Straßen und Brücken zerstört. Der Fluß Bisagno fließt bekanntlich an der Morgenseite der Stadt, längs dem Graben, die beiden Brücken von Pila und S. Agata, welche allein die Communication zwischen Genua und dem östlichen Ufer machen, sind nicht mehr; die Gewalt des Wassers hat ihre Bogen zerrissen. Auch der Fluß Sturla zerstörte die Pfeiler der neuen Brücke, und die Straße zwischen Albarno und Genua ist ebenfalls zerstört. Noch kennt man nicht den Umfang der Verwüstung, und ist auf die traurigsten Berichte gefaßt. Der Anblick am folgenden Morgen war furchtbar; der Regen hatte etwas nachgelassen, aber ringsumher sah man die ganze Gegend unter Wasser, aus welchem nur die Gipfel der Bäume und etwa 100 hier und da zerstreute Häuser hervorragten. In Genua selbst soll der Schaden sehr bedeutend seyn.

Der berühmte Professor der alterthümlichen und schönen Wissenschaften zu Heidelberg, Johann Heinrich Voss (geboren 29. October 1779), ist am 20. October gestorben.

Der See Fucino in Abruzzo, der seit 20 Jahren durch Einstürzung der Ufer sich erweiterte, ist bei der großen Dürre um mehr als 25 Fuß zurückgewichen. Bei dieser Gelegenheit hat man mehrere Alterthümer, Urnen, Sarkophage u. s. w. entdeckt, besonders einen 9 Fuß lang und 4½ Fuß breit, aus einem weißen Gestein, dessen Inschrift noch nicht erforscht ist.

Die Bevölkerung von Württemberg war am 1. November 1821 1,445,378 Menschen; davon waren außer Landes 21,845. Dagegen



hielten sich Fremde im Königreiche auf 8708.  
Die Summe sämmtlicher im Königreiche befindlichen Personen war also 1,432,241.

Unsere am 18ten dieses Monats vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns allen unsern Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen, und uns zu fernern geneigten Wohlwollen zu empfehlen.

Wilhelm Ludwig Thomas,  
Königlicher Ober-Landes-Gerichts-  
Kanzlei-Inspector.  
Justine Henriette Thomas  
geborne Meyerhoff.

Unsere am 19. Novbr. zu Striegau vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an, und empfehlen uns zu deren geneigtem Wohlwollen.

Waldburg den 20. Novbr. 1822.

Carl Rückert, Berg-Amts-Calculator.  
Amalie Rückert geborne Presh.

Unsere am 19ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung haben wir die Ehre unseren Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen. Breslau den 23. Novbr. 1822.

Eduard Jähnisch.

Cecilie Jähnisch geb. Webßky.

Die heute früh, um halb 2 Uhr, glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Sohn, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 20. November 1822.

J. v. Mutius, Rittmeister v. d. Armee.

Die am 18ten d. glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Sohne gebe mir die Ehre meinen werthen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Müller, Apotheker in Gubrau.

Das heute Mittags um 12 Uhr im 74sten Jahre erfolgte Ableben unseres geliebten Bruders und Oheims, des Hochstifts-Prälaten Felix von Frankenberg, machen wir allen unsern verehrten Verwandten, Freunden und

Bekannten mit der ergebensten Bitte bekannt: uns mit allen Beileidsbezeugungen gefälligst zu verschonen, indem wir auch ohne diese von Ihrer gütigen Theilnahme überzeugt sind.

Breslau den 21. November 1822.

Joseph v. Frankenberg, } als  
Oberst außer Diensten, } Brüder,  
Anton v. Frankenberg, }  
Kammer-Meßor,  
Dorothea v. Schmeling geborne  
v. Frankenberg, als Nichte,  
Hauptmann v. Schmeling,  
im Namen der übrigen abwesenden  
Brüder und Verwandten.

(Verspätet.)

Meine einzige Tochter Hermine von Poser ist nicht mehr! Der unerbittliche Tod entriß sie mir am Begräbnistage meines Mannes, am 31sten v. M. in einem Alter von 7 Monaten und 5 Tagen aus meinen Armen. Wer menschliches Gefühl hat, wird auch ohne Beileidsbezeugungen Theil an meinem Schmerze nehmen.

Strossau den 17. October 1822.

Verwittwete von Poser geb. Knorr.

Diesen Morgen halb 1 Uhr starb nach einer am 11ten d. M. erfolgten glücklichen Entbindung von einem gesunden Knaben, an einer Milchvergiftung und heftigen Kindbettfieber meine gute Frau, geborne v. Walter, in dem noch frühen Alter von 32 Jahren. Trostlos stehe ich mit 7. unerzogenen Kindern verlassen da, und bitte meinen Schmerz durch Beileidsbezeugungen nicht zu vermehren.

Loßwitz den 21sten November 1822.

Der Gutsbesitzer Adolph Kober,  
als Vatte.

Susanna Eleonore Goller geborne Hofrichter, Wittwe des bereits vor 16 Jahren gestorbenen Johann Friedrich Goller, aus Sachsen gebürtig, starb an Alters-Schwäche und Lungen-Lähmung, in dem ehrenvollen Alter von 84 Jahren 4 Monaten und 20 Tagen. Dieses zur Nachricht ihren hinterlassenen hiesigen und auswärtigen Anverwandten und Freunden.

Breslau den 21. November 1822.

Joh. Ferd. Härtel, Kürschner-Meister.



In der privilegierten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Uglaja, Taschenbuch für das Jahr 1823. 9r Jahrg. 12. Wien, Wallishäuser. Sauber gebunden. 4 Nthlr.

Bessere Ausgabe 4 Nthlr. 15 Sgr.  
Hahnzog, A. G., Lehrbuch der Militair-Geographie von Europa, eine Grundlage bei dem Unterricht in deutschen Kriegsschulen. 2r Theil. 8. Magdeburg, Rubach. 1 Nthlr. 27 Sgr.  
Pfeiner, J., die verbesserte zweckmäßigere Getreide-Tafel. Mit 16 Tabellen und 1 Kupfer-Tafel. gr. 8. Leipzig, Hartmann. 2 Nthlr. 5 Sgr.

Beer, P., Geschichte, Lehren und Meinungen aller beständigen und noch bestehenden religiösen Sekten der Juden und der Geheimlehre oder Cabbalah. 1r Band. gr. 8. Leipzig, Hartmann. 1 Nthlr. 20 Sgr.

Klecker, B., die lichtvolle Behandlung der Religionswahrheiten im Kanzelvortrage nach ihrer Nothwendigkeit und ihren Erfordernissen dargestellt. gr. 8. Altona, Hammerich. 13 Sgr.  
Papiere aus dem Nachlasse eines Dorfschulmeisters. Herausgegeben v. J. D. Brentano. 8. Mannheim, Schwan & Götz. Geh. 1 Nthlr.

Schultheiß, W. C., der Rechenlehrer in Volksschulen oder Anweisung Kinder in den Zahlbau und in die Rechenkunst so einzuführen, daß sie sich bei ihrem Thun Beweise von dem Warum geben können. 2 Thle. 8. Nürnberg, Neigel & Wiefner. 28 Sgr.

Verzeichniß einer von Sr. Durchlaucht dem Prinzen Biron v. Curland hinterlassenen bedeutenden Sammlung goldener und silberner, zum Theil sehr seltener Münzen und Medaillen, welche den 19ten März 1823 und folgende Tage Nachmittag von 2 bis 5 Uhr zu Breslau auf der Albrechtsgasse in No. 1279. durch den Auktions-Commissarius Pfeiffer öffentlich in Pr. Cour. versteigert werden sollen.

#### Getreide, Preis in Courant. (Pr. Maas.) Breslau den 21. Novbr. 1822.

Weizen 1 Nthlr. 29 Sgr. 8 D'n. — 1 Nthlr. 27 Sgr. 6 D'n. — 1 Nthlr. 25 Sgr. 5 D'n.  
Roggen 1 Nthlr. 29 Sgr. 5 D'n. — 1 Nthlr. 24 Sgr. 3 D'n. — 1 Nthlr. 19 Sgr. 2 D'n.  
Gerste 1 Nthlr. 8 Sgr. 3 D'n. — 2 Nthlr. 2 Sgr. 2 D'n. — 1 Nthlr. 6 Sgr. 6 D'n.  
Hafer 1 Nthlr. 4 Sgr. 10 D'n. — 1 Nthlr. 2 Sgr. 7 D'n. — 1 Nthlr. 2 Sgr. 5 D'n.

#### Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Der Wehrmann Wilhelm Robitzky vom 1ten Bataillon des 10ten Landwehr-Regiments 5 Fuß 2 Zoll 3 Strich groß, 26 Jahr 3 Monat alt, 6 Jahr 9 Monat gedient, aus Breslau gebürtig, evangelischer Religion, von Profession ein Kupferdrucker, wurde wegen Verfälschung einer Urkunde am 29ten July c. zur vorläufigen Einstellung der hiesigen Straf-Section überwiesen und desertirte am 12ten d. M. von der Arbeit hieselbst. Es werden daher von Selten des unterzeichneten Kommandantur-Gerichts alle Civil- und Militair-Behörden hiermit dienstergebenst ersucht auf den 1c. Robitzky genau invigilieren, ihn im Betretungsfalle arretiren und unter sicherer Bedeckung anhero transportiren zu lassen. Neisse den 15ten November 1822. Königl. Preuss. Kommandantur-Gericht.

Signalement: Haare schwarz, Stirn oval, Augenbraunen schwarz, Augen grau, Nase klein, Mund gewöhnlich, Backenbart schwarz, Zähne weiß, Kinn spitzig, Gesichtsbildung Pockennarbig, Gesichtsfarbe braun, Gestalt unterseht, Sprache deutsch, besondere Kennzeichen, auf der rechten Backe eine Narbe. Bekleidet war er mit einer blauen Tuchjacke und dergleichen Knöpfen, einer blau tuchenen Mütze mit rothen Streifen, einer blau tuchenen Weste und dergl. Knöpfen, blau tuchenen Hosen, langen Stiefeln und einem schwarz seidenen Halstuch.



(Steckbrief.) Der Wehrmann Johann Wilhelm Mielenz vom 1ten Bataillon des 1ten Landwehr-Regiments, 5 Fuß 6 Zoll groß, 27 Jahr alt, 1 Jahr gebient, aus Marienwerder in Westpreußen gebürtig, evangelischer Religion, welcher am 27ten October c. wegen Diebstahl zur vorläufigen Einstellung in die hiesige Straf-Section überwiesen wurde, ist am 12ten d. M. von der Arbeit entwichen. Es werden daher von Seiten des unterzeichneten Kommandantur-Gerichts alle Civil- und Militairbehörden hiermit dienstergebenst ersucht, auf den 2c. Mielenz genau invigiliren, ihn im Betretungsfalle arretiren, und unter sicherer Bedeckung anhero transportiren zu lassen. Reiffe den 15ten November 1822.

Königl. Preuß. Kommandantur-Gericht.

Signalement: Haare schwarz, Stirn oval, Augenbraunen schwarz, Augen blau, Nase klein, Mund gewöhnlich, Bart schwarz, Zähne weiß, Kinn breit, Gesichtsbildung dreist, Gesichtsfarbe gesund, Gestalt untersezt, Sprache deutsch und polnisch, besondere Kennzeichen keine. — Bekleidung: Eine blaue Mütze mit rothem Streifen und Schirm, eine grau tuchene Jacke mit blanken Knöpfen, eine gelbe Weste mit Streifen, grau tuchene Hosen, lange Stiefeln, ein blau und weiß gestreiftes Halstuch.

(Bekanntmachung) wegen Verdingung der Verpflegungs-Bedürfnisse für das Armenhaus zu Cronsburg pro 1823. Es soll die Beschaffung des Bedarfs der Verpflegungs-Artikel und Brennmaterialien für das Armenhaus in Cronsburg auf das Jahr 1823 in Entreprise gegeben werden, und zwar nach ohngefährtem Ueberschlage: 1200 Scheffel Roggen; 160 Eshl. Gerste, 50 Eshl. Erbsen, 22 Eshl. ordinaire Perlgrauen, 8 Eshl. feine Perlgrauen, 50 Eshl. ordinaire Gerstengrauen, 20 Eshl. feine ditto, 12 Eshl. Hirse, 50 Eshl. ordinaire Heidegrauen, 8 Eshl. feine ditto, 110 Pfund Reis, 10 Eshl. Hafergrüze, 15 Eshl. Weizenmehl, 2200 Pfund Butter, 14,000 Pfund Fleisch, als Rind-, Hammel- und Schweinefleisch, 160 Pfund Kalbfleisch, 100 Klastern hartes Holz, 200 Klastern Kiefern Leibholz, welche von der Armenhaus-Direction verlangt werden, abgeliefert werden müssen. Entreprenneurs, welche Willens sind, diese Lieferung zu übernehmen, werden eingeladen, in dem deshalb auf den 3ten December a. e. anberaumten Termine in dem landrätlichen Amte zu Cronsburg zu erscheinen, und die nähern Bedingungen zu vernehmen. Der Mindestfordernde bleibt an sein Gebot gebunden, bis der Zuschlag erfolgt, welcher deshalb unbedingt vorbehalten wird; auch ist der Mindestfordernde verpflichtet, eine Caution gleich bei der Licitation mit 10 Procent im Betrage des Gebots durch Pfandbriefe oder Staatspapiere zu deponiren, Uebrigens sollen auch die Gebote auf die einzelnen Artikel angenommen werden.

Dyppeln, den 1sten November 1822.

Königl. Regierung. Erste Abtheilung.

(Avertissement.) Bei der hiesigen Fürstenthums-Landschaft sind in dem bevorstehenden diesjährigen Weihnachts-Termin zur Einzahlung der landschaftlichen Pfandbriefs-Zinsen die Tage vom 18ten bis 23ten December exclusive Sonntags; und zu deren Auszahlung der 28te, 30te und 31te December dieses und 2te, 3te und 4te Januar künftigen Jahres bestimmt. Die einzuzahlenden Gelder werden nur in kassenmäßig gepackten, und versiegelten Beuteln von runden Summen angenommen; und in Betreff der anzufertigenden Pfandbriefs-Verzeichnisse, wird auf das Avertissement vom 8ten May d. J. verwiesen, auf dessen Befolgung bei der Menge der Geschäfte um so genauer gehalten werden muß. Breslau den 19ten November 1822. Breslau Briesche Fürstenthums-Landschafts-Direction.

v. Debschig.

(Verpachtung der Brauerey und Branntwein-Brennerey in Oswig.) Es wird ein Sachverständiger Brauer, welcher ein hinlängliches Betriebs-Vermögen besitzt, zu Weihnachten oder Ostern gesucht. Die vortheilhaftesten Bedingungen sind bei dem Wirthschafts-Amt in Oswig zu erfahren.



# Beilage zu No. 138. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Bom 23. November 1822.

(Bekanntmachung.) Da in dem, zur Verpachtung der Straßendünger = Nutzung von den Düngerplätzen vor dem Nicolai-Thore und dem Oberthore, desgleichen aus den Oder-Vorstädten, am 21ten October d. J. abgehaltenen Licitations-Termin keine annehmliche Gebote geschehen sind, so haben wir zur nochmaligen Ausbietung dieser Pacht auf den 25ten des laufenden Monats November, Vormittags um 10 Uhr einen anderweitigen Licitations-Termin angesetzt, in welchem Pachtlustige sich auf dem rathhäuslichen Fürstensaal vor unserm Commissarius, Herrn Stadtrath Scholz einzufinden haben. Die Pachtbedingungen liegen bei dem Rathhaus-Inspector Dewerny zu Jedermanns Einsehen aus. Breslau d. 13. Novbr. 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete: Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Avertissement.) Auf den Antrag der Erben soll das von weiland Johann-Gottfried Kammeln hinterlassene, in der Veisuge O näher beschriebene, Ritterguth Althörnitz nebst dabei beseßenen Dauerguthen und Garten zu Herwigsdorf, den dreißigsten December dieses Jahres öffentlich, jedoch freiwillig und mit für die Erben vorbehaltenen Auswahl unter den Licitanten, übrigens aber unter den bei gerichtlichen Subhastationen gewöhnlichen Bedingungen, an den Meistbietenden versteigert werden; welches, so wie, daß diesfallsigen Subhastations-Parcente nebst der Inventarien-Consignation am hiesigen Schlosse Ortenburg, ingleichen an den Rathhäusern zu Dresden, Leipzig und Zittau aushängen, die aufzunehmende Taxe aber noch vor dem Termine bei der Oberamts-Regierungs-Canzlei eingesehen werden kann, auch hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Budisin am 4ten September 1822.

Königl. Sächsische Oberamts-Regierung des Marggraffthums Oberlausitz.

O Beschreibung der Grundstücke. Das Erb- und Allodial-Ritterguth Althörnitz liegt in der Königl. Sächsischen Oberlausitz, eine kleine Stunde von Zittau in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, geht bei der Königl. Oberamts-Regierung zur Lehn und hat ein massives Herrenhaus, auch in gutem Stande befindliche Wirtschaftsgebäude. — Das dabei benutzte unter des Rathes zu Zittau Gerichtsbarkeit gehörige, Bauerguth nebst Garten zu Herwigsdorf hat, gleich den andern Rathsbauern einige Spannfuhren in der Zeche zu verrichten und übrigens die nöthigen Wirtschaftsgebäude. — Es gehören zu diesen Grundstücken gegen 400 Scheffel pfluggängiges gutes Ackerland, ohne die Hütungen und Lehen, bedeutende Wiesen und beträchtliche Nadel- und Laubholzwalnungen. Bisher wurden darauf gewöhnlich 350 Stück Schaaf eingewintert und 44 Stück Melkvieh gehalten. Zum Ritterguthen haben drei Bauern wöchentlich 3 ganze Tage, im Winter 3 Gespann, Spandienste, 14 Gärtner täglich Hofedreschdienste und von 88 Häuslern jeder jährlich 25 Tage Handdienste, ohne Kost, zu verrichten. An trocknen Zinsen werden gegenwärtig 280 Thaler jährlich eingenommen. Auf dem Guthe ist eine in eigener Verwaltung stehende Brennerei, welche, als die einzige im Dorfe und an der Straße gelegen, starken Abfaz hat. Das Gut hat bedeutende Obst-Alleen, welche es nicht nur verschönern, sondern in guten Jahren auch einen reichlichen Ertrag gewähren.

(Bekanntmachung.) Der Wassermüller Franz Hannig zu Heidersdorf, Nimptscher Kreises, beabsichtigt die Anlegung einer Windmühle, auf seinem eignen Grund und Boden. In Gemäßheit des Edicts vom 28ten October 1810 werden demnach alle diejenigen, welche ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb 8 Wochen präklusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier anzudeuten, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört, sondern auf Ertheilung der nachgesuchten Erlaubniß höheren Orts angetragen werden wird. Ruhnau den 15ten November 1822.

Königl. Landrathl. Amt Nimptscher Kreises.

v. Helmrich.



(Bekanntmachung wegen Anlage einer Mehlmühle.) Der Müllergefell Franz Klar aus Altmönitz beabsichtigt auf den Grund und Boden der Bauern Anton Brosig und Franz Nengebauer zu Mittel-Steine mit deren Einwilligung eine oberflächliche Mehlmühle mit einem Mahl- und einem Spitzgange am sogenannten Rachenwasser zu erbauen und hat deshalb um Bewilligung der hohen Landespolizeilichen Concession gebeten. In Folge hohen Edicts vom 28ten October 1810 wird nun dies Vorhaben des ic. Klar dem Publico öffentlich bekannt gemacht, an diejenigen aber, welche ein begründetes Widerspruchs-Recht dagegen zu haben vermeinen, zugleich die Aufforderung erlassen, solches binnen acht Wochen präclusivischer Frist vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier anzuzeigen, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört, sondern auf Ertheilung der nachgesuchten Concession für den ic. Klar angetragen werden würde. Glas den 12ten November 1822.

Königl. Landrathliches Amt.

Graf Pilati.

(Bekanntmachung.) Die im Weihnachts-Termine dieses Jahres gefälligen Zinsen hiesiger Stadtoobligationen werden in unserer Kammerey-Stube vom 10ten bis 24ten künftigen Monats mit Ausschluß der Sonntage in den Amtsstunden ausgezahlt werden. Bries den 15ten November 1822.

Der Magistrat.

(Zuch-Auction.) Es sollen am 25ten November c. Vormittags um 10 Uhr im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts im Armenhause mehrere verpfändete Zuchreste von verschiedenen Farben an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 18ten November 1822. Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amt werden nachstehende aus Peterkau Nimptschen Kreises gebürtige und in den Jahren 1813 und 1814 verlohren gegangene Soldaten, als: 1) Johann Carl Wagner, ältester Sohn des zu Peterkau verstorbenen Dreschgärtnerauszüglers Gottlieb Wagner, welcher als Soldat unterm 11ten Landwehr-Infanterie-Regiment, 2ten Bataillon und dessen 4ter Compagnie bei der Belagerung von Gros-Blogau im Jahr 1813 oder 1814 verloren gegangen und von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben. 2) Gottlieb Lindner, ältester Sohn des zu Peterkau verstorbenen Kretschmers gleiches Namens, welcher unter dem Füselier-Bataillon des 11ten Linien-Infanterie-Regiments gestanden, im Jahr 1814 mit mehreren Truppen von Breslau aus an den Rhein marschirt, unterwegs auf dem Marsche krank worden und in einem Lazareth am Rhein gestorben seyn soll, auch von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, hiermit auf Antrag ihrer Mütter und Geschwister aufgefordert, von ihrem Leben und Aufenthalt sofort Anzeige zu machen; insbesondere aber a dato binnen 3 Monaten und zwar längstens den 30ten Januar 1823 Vormittags um 10 Uhr sich persönlich oder schriftlich in der Amtsstube des Gerichts-Amts zu Peterkau zu melden, widrigenfalls dieselben durch rechtliches Erkenntniß für todt erklärt, und ihr in der Peterkauer Mündel-Casse stehendes Vermögen, ihren rechtmäßigen Erben und Geschwistern, oder nach Umständen den Fisco zugesprochen werden wird, zugleich werden alle dem Gerichtsamte unbekannte Erben und Erbnehmer der beiden Verschollenen hiermit aufgefordert ihre Ansprüche an das Vermögen des Wagner und Lindner nebst ihren Erbes-Legitimations-Attesten binnen gleicher Frist gehörig anzubringen und zu übergeben oder ihre gänzliche Abweisung zu gewärtigen. Strehlen den 21ten October 1822.

Gräfl. von Zedlig Trübschlersches Gerichts-Amt Peterkau.

Prose, Justitiarius.

(Subhastations-Anzeige.) Der zu Zabrze gelegene auf 260 Rthlr. gewürdigte Kretscham wird nebst den dazu gehörigen Realitäten auf den Antrag eines Gläubigers den 1ten März 1823 in der Gerichts-Kanzlei zu Kopczowiz subhastirt werden. Hierzu werden Kauf-lustige und diejenigen, die einen Real-Anspruch zu haben vermeinen, letztere mit der Warnung vorgeladen, daß sie bei ihrem Ausbleiben ihrer Ansprüche sollen verlustig erklärt werden. Kopczowiz bei Pless den 25ten October 1822.

Das Graf v. Arcofche Kopczowiger Gerichts-Amt.



(Edictal=Citation.) Das unterschriebene Gerichts=Amt ladet 1) den seit dem Jahr 1806; verschollenen Mousquetier des vormaligen Infanterie=Regiments von Schimonosky, Johann Gottlieb Burghardt, von Ober=Alzenau, welcher im Jahre 1812 mit der französischen Armee nach Rußland gegangen und von da, nicht wieder zurückgekehrt, vielmehr dort wahrscheinlich erfroren ist, und 2) den ebenfalls im Jahr 1806 zu demselben Regiment als Rekrut, eingezogene Mousquetier Johann Gottlob Pating aus Georgenthal, welcher der Sage nach schon im Jahr 1808 in der französischen Gefangenschaft zu Cambrai gestorben seyn soll und welche beide seit dem Jahr 1806 von ihrem Leben und Aufenthalts=Orte gar keine Nachricht ertheilt haben, auf Instanz ihrer nächsten, als solche sich schon legitimirten Anverwandten mit ihren etwannigen ehelichen Leibes=Erben dergestalt öffentlich vor, daß sie in dem auf den 4ten März 1823 anstehenden Termin entweder in Person, oder per Mandatarius in hiesiger Amts=Canzley erscheinen, und über ihr langes Ausbleiben Rechenschaft geben sollen. Dagegen haben sie im Richterscheinungsfalle zu befürchten, daß sie für todt erklärt werden würden und ihr bisher administrirtes Vermögen den gesetzlichen Vorschriften gemäß, ihren nächsten Verwandten werde verabsfolgt werden. Das Gerichtsamt hiesiger Herrschaft. Matiller.

(Bekanntmachung.) Die Gutsbesitzer Kahl'schen Eheleute auf Ober=Herzogswaldau Lübenschen Kreises, Herr Johann Friedrich Kahl und Frau Johanne Eleonore Kahl geborne Biedermann früher in Damsdorf wohnhaft, haben die bisher unter ihnen bestandene Gütergemeinschaft durch das am 13ten September 1822 errichtete und unterm 14ten November 1822 verlaubliche Abkommen unter einander aufgehoben, welches in Gemäßheit des Allgem. L. R. Theil II. 1. S. 417. 418. und 422. hierdurch bekannt gemacht wird. Parchwitz den 14ten November 1822.

Das Justiz=Amt von Ober=Herzogswaldau.

(Haus=Verkauf.) Das vor dem Dhlauer=Thore an der Ober gelegene Caffee=Haus zum Weidenbamme genannt, welches außer einem wohl eingerichteten Caffee=Schank nebst Bilard, Regelpahn und einem im Garten gelegenen Speisesaal aus 12 Stuben nebst Stubenkammern besteht, ist aus freier Hand zu verkaufen. Es ist dabei noch ein großer Hof der sich zu einer Holz=Niederlage sehr gut eignet. Der Bietungs=Termin ist auf den 10ten December Nachmittags um 1 Uhr im Caffeehause selbst angesetzt. Das Nähere zu erfragen in der Stockgasse No. 1996. beim Kaufmann F. Schneider. Breslau den 22ten November.

(Zu verkaufen und zu vertauschen.) Ein Ritter=Gut welches in bester Gegend gelegen und im guten Baustande und Kultur ist, soll unter annehmbaren Bedingungen verkauft oder gegen ein Haus in Breslau vertauscht werden. Hierauf Reflectirende belieben sich an Hrn. Johann Hoffmann in Breslau, Nikolai=Strasse in No. 155. zu wenden.

(Anzeige.) In Dhlau bei Herrn Stallmeister Beck werden eine komplette Equipage, oder auch ein paar ganz fehlerfreie junge große und starke Pferde Rappen=Engländer, mit Abzeichen, zum Verkauf nachgewiesen.

(Karpfen=Saamen=Verkauf.) Zu Schollendorf bei Polnisch=Wartenberg sind gegen 150 Schock 3jähriger Karpfen=Saamen diesen Herbst oder künftiges Frühjahr zu haben und das Nähere bei dem dasigen Wirthschafts=Amte zu erfragen.

(Pferde=Verkauf.) Ein paar gute Arbeits=Pferde stehen billig zu verkaufen auf der Dhlauergasse No. 1108.

(Häuser=Verkauf.) Veränderungenhalber sind in der Stadt verschiedene Kretschmer= auch andere gut gelegene Häuser zu verkaufen, wie auch Gartenplätze in den Vorstädten zu haben; ferner können 900 Rthlr. zur sichern Hypothek zu vergeben nachgewiesen werden; beim Agent August Stock im Sankopf, Schuhbrücke.

(Billard=Verkauf.) Zwei gut gearbeitete Billards von Erlenholz, polirt nebst Zubehör, sind für billigen Preis zu verkaufen goldne Madegasse No. 476.

Fahlbusch, Fischlermeister.

(Cumpf=Verkauf.) Ein noch nicht gebrauchter Cumpf steht zum Verkauf auf der Nicolai=Gasse in der gelben Marie.



(Zu verkaufen.) Die Administration der Herrschaft Schimischow bei Groß-Strehlitz hat, nächst andern Fischen auch 1000 Schock 2 Jährigen schönen Karpfen-Saamen, der entweder bald oder im Frühjahr abgeholt werden kann, in einem billigen Preise abzulassen.

(Kauf-Gesuch.) Wer einen schon gebrauchten Ambos von mittler Größe, gegen einen billigen Verkaufs-Preis abzulassen hat, melde sich beim Agent Monert, Sandgasse in den vier Jahreszeiten No. 1587.

(Capital-Gesuch.) Auf ein hiesiges auf einer Hauptstraße belegenes Haus wird gegen ganz sichere erste Hypothek ein Capital von 4000 Rthlr. gesucht. — Auch werden Capitalien von 5, 7 bis 10,000 Rthlr. auf andere hiesige neu erbaute Häuser zur ersten Hypothek gesucht, und ist das Nähere hierüber bei E. F. Gallig am Raschmarkt No. 1984. wohnhaft, zu erfahren.

(Warnung.) So eben erfahre ich zu meinem großen Misfallen, daß ein sich herumtreibender Kerl untersteht, zu meinem Namen von meinen verehrten Mitbürgern, Geld und Sacke unter dem Vorwande zu borgen, daß er mit dem ihm mitgegebenen Geld und Säcken in der Mühle nicht lange; ich gebe mir daher die Ehre ergebenst zu bitten, diesen Menschen im Betretungsfalle festzuhalten und dem nächsten Königl. Herrn Policey-Sergeanten zur gefälligen weiteren Verfügung und Bestrafung gütigst zu übergeben. Friedrich Wilhelm-Straße von Breslau den 20ten November 1822. Carl Wlth. Körner.

(Bekanntmachung.) Daß der angehende Deconom Carl Wenzel Alexander Pilz noch minderjährig, und demnach jedes, während dieser Zeit und bis zu seiner erlangten Volljährigkeit von ihm einzuleitende Geld-Geschäft, ohne gesetzliche Gültigkeit ist, wird von Seiten der Vormundschaft hiermit angezeigt. Breslau den 18ten November 1822.

(Auforderung.) Alle diejenigen, welche Pfänder bei mir haben, fordere ich hierdurch auf, solche dato binnen 4 Wochen einzulösen oder zu verzinsen, widrigenfalls sie deren gerichtlichen Verkauf zu gewärtigen haben. Breslau den 18ten November 1822.

P. Cassierer, Reiser-Gasse No. 400.

(Auforderung.) Alle diejenigen, welche Pfänder in dem Pfand-Leih-Comptoir, Döpfergasse No. 56 — 57 im Versaß haben und deren Pfand-Verträge mit der darinnen bestimmten Frist von 3 Monaten bereits abgelaufen oder bis zum 23ten Decbr. d. J. ablaufen, werden hiermit aufgefordert, diese Pfänder binnen a dato und 4 Wochen entweder einzulösen, oder wenn es die Zulässigkeit erfordert, zu prolongiren. Im Unterlassungs-Falle aber den ganz unfehlbaren Verkauf derselben zu gewärtigen. Breslau den 23ten November 1822.

(Nachlaß-Auction.) Dienstag als den 26ten Novbr. früh um 9 Uhr werde ich auf der Kupferschmiedegasse No. 718. im weißen Hirsch einen Nachlaß bestehend in Meublement, Kupfer, Zinn, Betten, Kleidungsstücken und Hausrath gegen baare Zahlung meißbietend versteigern.

E. Chevalier geb. Piere.

(Auction.) Montag als den 25ten November früh um 9 Uhr werde ich in me'm Local Dblanergasse im rothen Hirsch verschiedene gute Candiditor-Waaren gegen gleich baare Zahlung in Courant an den Meistbietenden versteigern.

E. Chevalier geb. Piere.

(Kalender-Anzeige.) Die neuen Schreib- und Termin-Kalender, für Juristen, Kameralisten, Steuer-Beamte, Dekonomen und alle Geschäftsmänner der Königl. Preuß. Monarchie; so wie alle andern Sorten Kalender für 1823, gedruckt und verlegt von dem Königl. Hof-Buchdrucker Herrn Trowitsch & Sohn in Frankf. a. D. sind in den aller saubersten Einbänden und eleganten Umschlägen billigst zu haben: in der Eck-Baude am Rathhause dem Königl. Accise-Amt gegenüber, bei Fr. Domczikowsky, Kalender-Factor in Breslau.

(Anzeige.) Dexte für das in der Magdalen-Kirche morgen bei der allgemeinen Todtenfeier mit begleitender Orgel aufzuführende Singstück, von Rink componirt, werden vor dem Hauptgottesdienste an den Kirchthüren unentgeltlich vertheilt werden.

(Anzeige.) Große geräucherte, acht Pommersche Gänsebrüste, welche dies Jahr vorzüglich schön ausfallen, erhalte so eben und offerire solche billigst.

J. W. Stenzel, Dblauerstraße.



(Anzeige.) Gute schöne Damenschuhe so wie lakirte Waaren aller Art werden ganz besonders empfohlen in der Bude, der Raschmarkt-Apothekeschräge über.

(Anzeige.) Ganz besonders zu empfehlende Mayländer wasserdichte seidene Filzhüte sind so eben nebst mehreren andern schönen Galanterie und lakirte Waaren angekommen. Auch werden hier alte lakirte Waaren jeder Art zum Auflakiren, so wie Bestellungen auf Neue, als Schilder u. s. w. angenommen und zu den billigsten Preisen gefertigt.

Die Kunstz., Galanterie und lakirte Waaren-Fabrik-Niederlage neben der Raschmarkt-Apothekeschräge in No. 1977. Hübner et Sohn.

(Anzeige.) Neue Flickheringe, frische Pomr. Gänsebrüste, frische Böhm. Fasanen, frische Bricken u. empfiehlt F. A. Hertel am Theater.

### Cassino = Anzeige.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich Sonntag als den 24ten November Cassino geben werde, wozu um geneigten Zuspruch bitte.

Ch. G. Krafauer, im Hotel de Pologne.

(Anzeige.) Die neue Del-Fabrik offerirt feinstes raffinirtes Rüß-Del zu Astrak., Villard-, Studier- und Nachtlampen, im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen.

L. Schlesinger, auf dem Markt dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

(Neue Holl. Voll-Heringe) erhielt wiederum eine Parthie. und offerirt solche in ganzen und getheilten Tonnen, zum gegenwärtig billigsten Preise.

J. W. Stenzel, Ohlauer-Strasse.

(Anzeige.) Einem hochgeehrten Publico zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich am 1ten November c. a. die Weinhandlung des Herrn Christian Friedrich Weinholdt, kleine Junkernstrasse No. 896. übernommen und daselbst eine Weinstube errichtet habe. Bei der heutigen Eröffnung empfehle ich meine Weine zur gefälligen Auswahl, indem ich zugleich bemerke, daß ich mein Lager mit mehreren Sorten guten Hungar- und französischen Weinen vergrößert habe. Breslau den 18ten November 1822.

Carl August Franke.

(Anzeige.) Unterzeichnete empfehlen sich zu diesem Elisabeth-Markt aufs Neue, mit einem wohl assortirten Lager von baumwollenen, wollenen, florettseidenen, seidnen und zwirnenen Strumpfwaaaren; wollenen Patent-Herren- und Damen- und Kinder-Jacken; wollenen Damen- und Kinder-Röcken; baumwollenen wattrirten Herren- und Damen-Beinkleidern und dergleichen Herren Jacken. Wigogne und Hamburger wollen Strick- engl. Patent- Strick- Näh- und Zeichen-Garnen; und endlich mit allen Gattungen ledernen Handschuhen. Sie versprechen nebst prompter und reeller Bedienung die möglichst billigsten Preise und bitten auch diesesmal um recht zahlreichen Zuspruch. Ihr Stand ist der gewöhnliche in einer Baude auf dem Raschmarkt an der Ober- und Nicolai-Gassen-Ecke.

J. H. Haase Sohn & Comp. aus Potsdam.

J. J. Kößinger aus Dresden

empfehle sich zu diesem Markt einem hohen Adel und geehrten Publico mit einem vorzüglich schönen Sortiment Strickereien, bestehend in Kleidern, Oberrocken, Fraisen, Kragen, Tüchern und eine besonders große Auswahl schöner Hauben, auch hat derselbe ganz schöne Waschleder Herren-Handschuhe mit gebracht u. a. m. Sein Logis ist im goldnen Baum am Ringe, eine Stiege hoch, No. 1.

(Verkaufs-Anzeige.) Acht Elberfelder roth türkisch Garn wie auch acht Rosa gefärbtes von allen No. und alle Sorten Elberfelder Erics- und Westen offerirt

J. W. G. Schneegaß, Rosmarkt No. 526. an der Oberamtsbrücke.



(Wohlfeiler Verkauf.) Neu angekommene plattirte Waaren werden ganz billig verkauft in der Kunst- und Galanterie-Handlung No. 1977. neben der Raschmarkt-Apothek bei Hübner & Sohn.

(Anzeige.) Plattirte Theemaschinen, Theekessel, Girandols, Tafel-, Tisch-, Spiel- und Handleuchter, Kaffeebretter u. s. w. auch eine schöne Auswahl von Berliner laquirten Waaren, schön gearbeiteten Pappkästchen und verschiedene andere hier nicht benannte Artikel sind in einer Bude der Raschmarkt-Apothek gerade über ganz billig zu haben.

(Anzeige.) Mit einem gut assortirten Lager moderner Damen-Hüte und Hauben so wie auch andere Putzartikel nach dem neuesten Pariser und Berliner Façons empfiehlt sich Henriette Werdemann Albrechtsstraße No. 1806. nahe am Ringe.

(Anzeige.) Ganz frische große Holsteiner Auster in Schalen sind mit letzter Post angekommen und zum billigsten Preis zu haben auf der äußern Ohlauer-Gasse nahe am Theater in der Weinhandlung des A. Bälcke.

(Theater des Mechanikus Schütz.) Sonntag den 24ten November 1822 wird aufgeführt: Die Teufelsbrücke oder der schwarze Ritter, Feenmärchen in 3 Aufzügen, hierauf folgt ein großes Ballet. Der Schauplatz ist im blauen Hirsch auf der Ohlauer-Gasse.

(Verlornes Lotterie-Loos.) Zur 5ten Classe 46ter Lotterie ist das halbe Loos No. 14876. Litt. B. abhanden gekommen und wird der etwa darauf fallende Gewinn nur dem Inhaber der ersten 4 Classen ausgezahlt werden.

Josef Holschau jun.

(Offener Dienst.) Ein unverheiratheter Baumgärtner, welcher Bedienung mitmachen muß und seiner Militär-Pflicht Genüge geleistet hat; oder auch ein Bedienter welcher den Grünzeugbau versteht, kann sogleich oder spätestens Weihnachten ein Unterkommen finden. Nähere Nachricht darüber ist in Breslau am Schweidnitzer Anger No. 198. eine Stiege hoch neben dem Coffetier Hrn. Liebig, oder in Gros-Bresen bey Stroppen zu erfragen.

(Unterkommen-Gesuch.) Eine Person in mittlern Jahren sucht wieder als Wirthschafterin in Dienst zu kommen, ist mit guten Attesten versehen. Das Weitere bei der Handschuhmacher Rietsch am Ringe in der Bude.

(Gesuch.) Ein mit guten Zeugnissen versehener durch frühere Geschäfts-Verhältnisse wohl unterrichteter Mann, von mittlern Jahren, unverheirathet, wünscht unter billigen Bedingungen als Actuarius oder Privat-Secretaire baldigst beschäftigt zu werden. Das Nähere ist bei dem Agenten Herrn Müller in der Windgasse zu erfragen. Breslau den 23ten November 1822.

(Gute Reise-Gelegenheit) nach Berlin und Warschau auf der Reiffergasse im goldenen Frieden No. 399.

(Reisegelegenheit) nach Berlin drei Tage unterwegs ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Döpfergasse.

(Reisegelegenheit) nach Berlin, schnell und bequem ist im rothen Hause auf der Neuschengasse in der Gaststube nachzuweisen.

### V e r m i e t h u n g.

In Nummer 1983. am Raschmarkt, ist zu Ostern 1823, ein sehr schönes, dermalen noch zum Betrieb der Liqueur-Fabrikation vollkommen eingerichtetes, als auch zu vielen anderweitigen vortheilhaften Gebrauch; auch zu einer Handlungs-Gelegenheit hierzu geeignetes Locale, bestehend in vier feuerfesten Gewölben, einem großen trocknen und mehreren Kellern, nebst Bodenkammern und Nebengelaß zu vermietthen, und das Nähere hierüber bei dem Eigenthümer selbst zu vernehmen.

(Wohnung-Vermietzung.) Veränderungshalber ist eine sehr freundliche Wohnung zu Weihnachten a. c. zu vermietthen und das Nähere zu erfragen Karls-Gasse No. 627. im Spejery-Gewölbe.



(Zu vermietthen.) Eine gute nahrhafte Destillateur-Gelegenheit ist eingetretener Umstände wegen bald möglichst unter soliden Bedingungen zu vermietthen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Wachszieher Hrn. Jurck auf der Schmiedebrücke zur Stadt Warschau.

(Zu vermietthen.) Auf dem Rosmarkte No. 526. ist eine Stube nebst Cabinet auf Weihnachten zu vermietthen. Das Nähere daselbst zu erfahren.

(Zu vermietthen.) drei auch vier schöne Stuben nebst Zubehör im ersten Stock und Weihnachten, auch bald zu beziehen, auf der Schmiedebrücke ohnweit dem Ringe No. 1964.

(Zu vermietthen.) Ein großes Gewölbe vorn heraus, welches zu Schnittwaaren und andern Fabrikaten eingerichtet und geeignet ist nebst einer daran stoßenden kleinen Schreibstube, auch eine bequeme lichte Separat-Wohnung im Hofe, ist für stille Einwohner in No. 740. auf der Carls-gasse zu vermietthen und bald zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer eine Stiege hoch zu erfahren.

## Literarische Nachrichten.

Bei Gleditsch in Leipzig wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornischen) zu haben:

### Taschenbuch zum geselligen Vergnügen auf das Jahr 1823.

Mit Königl. Sächs. allergnädigstem Privilegio.

Inhalt: Palmerto. Neugriechische Novelle von Leop. Schefer. — Die Reisenden, Novelle von L. Tieck. — Die Salamanderin. Erklärende Fortsetzung von Hoffmann's Elementargeiste, von Elise v. Hohenhausen. — Die Großmutter. Eine Erzählung von H. Clausen. — Gedichte von H. v. Chezy, Contessa, Döring, Fr. Förster, Hagen, Hanson, Kühnel, O. H. Graf v. Lbben, Wilhelm Müller, Neße, Fr. Rückert, Schefer, A. Wendt und K. G. Wesel. — Märchen von Kühnel, Hagen, A. W., W.-h. und Fr. Förster. — Der musikalische Anhang enthält neugriechische National-Melodien und ein vierstimmiges Lied von Fr. Schneider componirt. — Die unstreitig vorzüglichsten Kupfer sind nach Raphaels Madonna aux Linges von H. E. Müller, nach Carlo Dolce von Schweregebürth, nach Quaglio von E. Aubert und nach Ramberg von W. Böhm, Schweregebürth und Jutz.

Der Preis in reich vergoldeten Einbände ist 5 Rthlr. 8 Sgr. Cour.  
In buntem Umschlage mit Goldschnitt 2 Rthlr. Cour.

Bei Herold in Hamburg wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornischen) zu haben:

Fabellese für die Schule und das Haus. Gut, nützlich und wohlfeil. In zwei Theilen. 8. 1822. 2 Rthlr. Cour.

Geist der Weisen. Denksprüche zur Ausbildung des Herzens; Schatzkästlein für junge Leute. 8. 1822. Geh. Schreibpap. 20 Sgr. Druckpap. 15 Sgr. Cour.

Spiele des Wizes, oder hundert der besten Fabeln u. s. w. 8. Geh. 8 Sgr. Cour.

Bei Hartleben in Pesth wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornischen) zu haben:

### Beiträge zur Länder- und Völkerkunde.

In sechs Bänden statt 10 Rthlr. 15 Sgr. um 5 Rthlr. 10 Sgr. Courant.

Reisebeschreibungen waren von jeher eine Lieblings-Lektüre gebildeter Leser, da sie die Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen, und dabei die nützlichsten Kenntnisse verbreiten; leider erschwert deren hoher Preis sehr oft die Anschaffung und Verbreitung. In dieser Ansicht hat sich die Verlagshandlung entschlossen, mehrere in ihrem Verlag erschienene Reisewerke unter obigem Titel zu vereinigen. Diese Reisen bestehen in nach folgenden Werken:

Sitten und Landschaftsstudien von Neapel und seinen Umgebungen in Briefen entworfen von Friederike Brunn. Mit 2 prächtigen Kupfern. gr. 8.



Slavonien und zum Theil Croatien. Nach eigenen Ansichten entworfen von Johann Esaplovics. 2 Bände. gr. 8.

Muenosyne. Ein Tagebuch geführt auf einer Reise durch das lombardisch-venetianische Königreich, einen Theil von Syrien, Tyrol und Salzburg in den Jahren 1815 und 1816. Von Joseph Kreil. 2 Bände. gr. 8.

Reisen durch einige Theile von Deutschland, Pohlen, der Moldau und Türkei. Von A. Real. Aus dem Englischen übersetzt von Michaelis. Zwei Theile in 1 Band. gr. 8.

Diese Reisewerke nach den verschiedensten Gegenden von Europa und sämtlich von ausgezeichnetem Werth, kosten 10 Rthlr. 15 Sgr. und sind, einzeln abgenommen, auch nur zum vollen Ladenpreise zu haben, werden aber, als Sammlung unter obgem. Titel zusammengekommen, um den höchst geringen Preis von 5 Rthlr. 10 Sgr. Cour. abgelassen.

Bei W. G. Hilscher in Dresden wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschens) zu haben:

Mayer, N., deutsch-englischer Briefsteller, oder neue Sammlung deutscher Handlungs-Briefe. Ein Uebersetzungsbuch zur Erläuterung in der englischen Sprache, für Kaufleute, bestehend in einer Reihe von Original-Briefen, in welcher ein vollständiger Geschäftsgang durch alle Arten von Handels-Speculationen in systematischer Ordnung aufgestellt ist, mit unterlegter Wort- und Sach-Erklärung, nebst einem Anhang, enthaltend Muster zu Empfehlungs-Schreiben, Wechseln, Cours-Zettel, Facturen, Vollmacht, Protest u. s. w. in der Original-Sprache. gr. 8. 1822. 1 Rthlr. 10 Sgr. Cour.

Der Verfasser sagt in seinem Vorwort: Bei Bearbeitung des vorliegenden, rein mercantilschen Werthens liegt der Zweck zum Grunde, den jungen Leuten, welche sich dem Handelsstande widmen, ein brauchbares und nützlichcs Uebungsbuch in ihrem Fache in die Hände zu liefern. Das Selbes hier in vollem Maaße vereinigt ist, davon kann sich ein Jeder bei einer flüchtigen Uebersicht selbst überzeugen. Das Ganze besteht aus einer systematisch geordneten Original-Correspondenz von Geschäften, die wirklich geführt worden ist, also keiner willkürlich zusammengetrage- nen Idee, und es giebt, in dieser Hinsicht, selbst den Geübtern manchen interessanten Aufschluß über verschiedene Zweige des Geschäftsganges jeder Art. Eine Uebersicht des Inhalts des Ganzen liefert das Geschäftsregister, und es wäre überflüssig, hier etwas mehr davon zu sagen. Die Phraseologie bietet, außer dem gewöhnlichen Zwecke, zugleich einen Schatz von Kunst-Ausdrücken und Benennungen der im Handel vorkommenden Gegenstände dar, so daß man ohne Ver- treibung sagen kann, es sey die reichhaltigste Sammlung, die in unsern Tagen in dieser Art er- schienen ist.

Lief, Ludwig, sämtliche Gedichte. 2<sup>te</sup> Theile. 8. 1821. Auf feinem Postpap. 3 Rthlr. 15 Sgr. Auf Velinpap. 4 Rthlr. 15 Sgr. Aufgeglättetem Velinpap. 6 Rthlr. Cour.

Die über jede Erwartung freudige Theilnahme, die das Erscheinen der hier zum erstenmale gesammelten, gedruckten und ungedruckten Poesien des trefflichen Dichters im deutschen Vaterlande überall angeregt, und welche (beiläufig sey es gesagt) den ziemlich allgemeinen Wahn von poetischer Uebersättigung des Publikums bündigst widerlegt, macht jede Empfehlung gewiß überflüssig; auch beabsichtigen wir hiermit blos, die gebildete Welt auf obige Sammlung aufmerksam zu machen, und verbinden damit die Anzeige, daß ein 2ter Theil bereits unter der Presse ist.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschens Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben,

Redacteur: Professor Rhede.